

# JAHRES- BERICHT 2017

# INHALT

## 3 Vorworte

- 3 Diakonie – tut gut!  
Dekan Dr. Markus Ambrosy,  
Vorsitzender des Diakonischen Rates
- 4 Die Diakonie Fürstenfeldbruck  
Alexander Härtlein,  
Vorstand des Diakonischen Werks  
Fürstenfeldbruck e. V.
- 6 Schwerpunktthema: die neue Homepage

## 8 Notlagen und Hilfen

- 10 Soziale Dienste
- 14 Familienpflege
- 18 Schwangerschaftsberatung
- 22 Schreibbabyberatung

## 24 Altenhilfe

- 26 Pflegeheim Haus Elisabeth
- 30 Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus
- 34 Diakonie ambulant

## 38 Beratung und Bildung

- 40 Brucker Elternschule
- 44 Opstapje
- 46 Erziehungsberatung

## 50 Kinderbetreuung

- 52 Kita „Flohzirkus“ Gräfelfing
- 56 Hort „Bärenstark“ Gilching
- 60 Hort an der Grundschule Gauting
- 64 Hort „EMMAUS“ Maisach

## 68 Geschäftsstelle

- 69 Zahlen und Fakten
- 70 Einrichtungsübersicht

# DIAKONIE – TUT GUT!

Lieber Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden, rund 70 Seiten starken Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Einblick geben in das Geschäftsjahr 2017. Darin stellen wir Ihnen nicht nur die verschiedenen Geschäftsbereiche unseres Diakonischen Werkes vor, sondern geben auch Einblick in unsere wirtschaftliche Situation. Transparenz ist uns wichtig, wir leben auch vom Vertrauen unserer Mitglieder, die uns ihr Diakonisches Werk anvertrauen. Und die sollen wissen, was Sache ist. Gleichzeitig sollen sie nicht nur wissen, mit was sie es zu tun haben, sondern auch mit wem.

Unsere Mitarbeiter, einige stellen wir Ihnen hier vor, sind unser wichtigstes „Kapital“. Von ihnen erwarten wir nicht nur ein hohes Maß an Professionalität, sondern auch, dass sie das Herz auf dem richtigen Fleck haben. Diakonische Arbeit in all ihrer Vielfalt ist Arbeit an und für Menschen. Mit wem wir es zu tun haben, soll dies merken, spüren und erfahren: Diakonie – tut gut!

Dies ist ein hoher Anspruch an uns selbst, oft ein Spagat zwischen Nächstenliebe und Wirtschaftlichkeit. Im Geschäftsjahr 2017 glauben wir, diese Herausforderung im Wesentlichen gut gemeistert zu haben. Das macht uns stolz und zufrieden – danke vor allem allen Mitarbeitenden, den haupt- und ehrenamtlichen!

Es ist aber kein Grund zur Selbstzufriedenheit. Diakonische Arbeit hört nie auf, weil die Anlässe für diakonisches Handeln nie aufhören. Die liebevolle Begleitung von Menschen in den Herausforderungen des Lebens – das ist der seit Jesu Zeiten bleibende Auftrag, dem wir uns verpflichtet wissen. Und den wir nicht nur abarbeiten, sondern zu dem wir uns auch berufen fühlen. Das steht nicht im Jahresbericht 2017, ist aber hoffentlich zwischen all seinen Zeilen zu spüren.

Es grüßt Sie herzlich,

**Dekan Dr. Markus Ambrosy**  
Vorsitzender des Diakonischen Rates



**DR. MARKUS AMBROSY**  
Dekan

# DIE DIAKONIE FÜRSTENFELDBRUCK

Im Diakonischen Werk Fürstenfeldbruck sind wir mit einer Vielfalt von Angeboten da, wo Menschen Hilfe in Rat und Tat benötigen. Gerade deshalb war 2017 ein herausforderndes Jahr. Trotz des enormen Wandels, in dem sich die Sozialwirtschaft derzeit befindet, konnten wir viele unserer strategischen Ziele umsetzen.

Wir haben unsere Unternehmensbereiche klar und einheitlich strukturiert und verfolgen weiterhin mit klaren Ambitionen das Motto:

## sozial, vielfältig, nah

Dies zeigt sich in unseren Aktivitäten. Sei es bei der Akquise von öffentlichen Ausschreibungen im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung, oder auch bei der Entwicklung von zukunftsfähigen stationären und ambulanten Standorten in der Altenhilfe. Hierbei berücksichtigen wir nicht nur demografische Veränderungen, sondern auch soziale und ökologische Veränderungen der Gesellschaft bei unseren Überlegungen. In dem Geschäftsbereich Beratung und Bildung haben wir uns mit den Kostenträgern auf eine einheitliche, leistungsorientierte Abrechnung verständigt, was mit einer Anpassung unserer Angebotsstruktur einhergehen wird.

Aber auch die übrigen Geschäftsbereiche konnten Ihre qualitativen und quantitativen Ziele erreichen, sodass wir zukünftig den Ausbau weiterer Ressorts planen. So beschäftigen wir uns gegenwärtig mit der Gründung einer Servicegesellschaft. Außerdem planen wir einen neuen Geschäftsbereich Catering. Es bleibt also spannend und herausfordernd ...

Zusammenfassend war 2017 ein gutes Jahr für das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck. Wir haben mit unserem Tun eine starke Wirkung bei den Menschen die wir beraten, pflegen, unterstützen und betreuen, erzeugen können.

Allen, die bei uns arbeiten und uns helfen unseren gesellschaftlich wichtigen Auftrag zu erfüllen, gilt mein Dank. Ohne Ihr haupt- und ehrenamtliches Engagement ist unsere Arbeit undenkbar. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei unserem Aufsichtsgremium für ihre wertvolle Arbeit bedanken. Wir verpflichten uns auch weiterhin nachhaltig den Dienst am Menschen und der Gesellschaft zu gestalten.

**Alexander Härtlein**  
Vorstand des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.



**ALEXANDER HÄRTLEIN**  
Vorstand



Neben der Strukturierung unserer Unternehmensbereiche wurde 2017 auch die Homepage des Diakonischen Werks Fürstfeldbruck neu gestaltet.

Ziel war es eine größere Übersichtlichkeit, eine bessere Benutzerführung und eine größere Transparenz über die vielfältigen Bereiche und die Unternehmensstruktur der Diakonie FFB zu erreichen.

Wir erklären unsere verschiedenen Angebote und bieten Antworten auf häufig gestellte Fragen. Auf den jeweiligen Seiten finden Sie die Ansprechpartner mit den nötigen Kontaktdaten.

Informieren Sie sich über unsere Philosophie, über die Diakonie als Arbeitgeber und aktuelle Stellenangebote.

Auch können Sie sich jetzt ganz bequem online für die Kurse und Gruppenangebote der Brucker Elternschule anmelden.



**Kindergarten und Hort >**  
**Unterstützung für Eltern >**  
**Familienpflege >**

## Familien

Liebevolle Betreuung für Kinder, fachkundige Beratung für Schwangere und Eltern: Wir unterstützen Familien.



## Senioren

Zu Hause oder in einem unserer Seniorenheime: Wir pflegen und betreuen alte Menschen. Wir helfen und beraten.



**Seniorenheime >**  
**Pflege daheim >**  
**Stellenangebote >**



**Sozialberatung >**  
**Asylsozialberatung >**  
**Schwangerschafts-Konfliktberatung >**

## Notlagen

Wenn Sie nicht mehr weiter wissen. Weil das Geld nicht reicht oder weil es Streit gibt. Wir helfen Ihnen: mit Beratung und im Alltag.



## Arbeiten

Ein Berufsleben mit Sinn – bei einem modernen Arbeitgeber: wertschätzend, partnerschaftlich und familienfreundlich.



**Diakonie als Arbeitgeber >**  
**Stellenangebote >**  
**Ehrenamt >**

# DIE NEUE HOMEPAGE



# NOTLAGEN UND HILFEN

## Wenn Sie nicht mehr weiter wissen

Weil das Geld nicht reicht oder  
weil es Streit gibt. Wir helfen Ihnen:  
mit Beratung und im Alltag

# SOZIALE DIENSTE

Kirchliche  
Allgemeine  
Sozialarbeit  
(KASA)



**DAS TEAM**  
Marianne Gaube,  
Michaela Dijakovic,  
Thomas Rieck,  
Sonja Schlünder,  
Eva Bdzochova,  
Dominik Kling

Die Sozialen Dienste (KASA = Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit) bieten Beratung zu folgenden Themen an:

- **Allgemeine Soziale Beratung**
- **Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung**
- **Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen**
- **Asylsozialberatung**
- **armutsorientierte Projekte (Aktion Schultüte, Kultur für alle)**

Des Weiteren findet im Rahmen der KASA auch die Verknüpfung zwischen den Kirchengemeinden im Dekanat und der Diakonie statt.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Sozialen Dienste sind Diakonie am Menschen und möchten diese mit Beratung unterstützen, wenn sie einen Hilfebedarf haben. Dieser kann unterschiedlich ausgeprägt sein: wirtschaftliche Not, Überforderung mit Ämtern und Anträgen, Hilfebedarf durch eine Pflegesituation, Vereinsamung im Alter und bei Krankheit, psychosoziale Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags, Schwierigkeiten sich im deutschen Rechtssystem und der Lebenswelt zurecht zu finden, mangelnde Teilhabe von Kindern und Erwachsenen aufgrund finanzieller Not. Oft führt Hilfebedarf dazu, dass Menschen nicht mehr weiter wissen, Scham haben zu fragen und so ihre Situation allein nicht bewältigen können.

## Vision und Ansatz

Die Beratungsangebote der Sozialen Dienste sollen Menschen dazu befähigen, eigenständig Entscheidungen zu treffen und ihre Angelegenheiten zu regeln. Hilfesuchende benötigen einen kompetenten, vertrauenswürdigen Ansprechpartner, Informationen zu ihren Fragen, mitunter Begleitung, um in schwierigen Situationen nicht allein zu sein, eine Perspektive, wie es für sie wieder weitergehen kann.

Dazu arbeiten wir ressourcenorientiert mit den Menschen und unterstützen sie punktuell, damit sie (wieder) Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen und gestärkt aus dem Beratungsprozess hinausgehen können.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Das Büro der Sozialen Dienste ist im Westen von Fürstenfeldbruck zu finden und gut zu erreichen (S-Bahn, Bus). Die Soziale Beratung findet in der Regel dort oder am Telefon statt. Die Wohnberatung arbeitet vermehrt mit Hausbesuchen, da es thematisch meist um das räumliche Wohnumfeld geht. Für weitere Beratungsthemen sind die Sozialen Dienste ebenfalls Ansprechpartner. Gemeinsam wird dann nach Möglichkeiten geschaut, wie es für den Ratsuchenden weitergehen kann. Für die Beratungsarbeit gibt es einen zeitlich festgelegten Rahmen, der dem Diakonischen Werk vom Kostenträger (Evangelische Landeskirche) zur Verfügung gestellt wird. Die Mitarbeiter müssen dazu eine bestimmte Qualifikation vorweisen, werden regelmäßig fortgebildet und haben häufig noch eine Zusatzausbildung im Bereich Beratung.

Im Beratungsbereich stellt sich die erbrachte Leistung z.B. so dar, dass innerhalb eines Beratungsprozesses der Ratsuchende soweit gestärkt werden konnte, dass keine weiteren Termine für die bearbeiteten Themen mehr nötig werden. Ein anderes Beispiel ist, dass jemand zu einer anderen Fachstelle vermittelt wird und dort seine Fragen spezifischer bearbeiten kann.

Die Ratsuchenden sind zumeist Erwachsene, alleinstehend oder mit Familie, in jedem Alter, Frau und/oder Mann. Anhand der Beratungsthemen bilden sich die Schwerpunkte Armut/Existenzsicherung sowie Leben im Alter heraus. Durch den Hilfebedarf sind die Menschen häufig geschwächt und fühlen sich nicht mehr in der Gesellschaft verankert.

Die Wirkung der Beratungsarbeit zeigt sich im Wesentlichen so, dass die Menschen zunächst ankommen können, egal mit welcher Fragestellung. Sie sind froh, wenn ihnen zugehört wird und sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Da sie oft nicht mehr so in der Gesellschaft agieren können, wie sie es gern täten (z.B. Arbeitslosigkeit) fühlen sie sich „außen vor“.

Menschlichkeit und „füreinander da sein“ sind neben rein inhaltlichen Informationen äußerst wichtige Schwerpunkte in der Beratung. Dies kommunizieren die Ratsuchenden auch genauso.

In der Beratung haben wir innerhalb des Beratungsprozesses nach Prüfung der Gegebenheiten die Möglichkeit Spendengelder einzusetzen. Dies ist erfreulich, weil manchmal sehr schnell unbürokratisch in einer bestimmten Notlage geholfen werden kann. Auch dem kirchlich-diakonischen Auftrag (Almosenvergabe) wird somit Rechnung getragen. Der Einsatz von Spendengeldern richtet sich jedoch nach bestimmten Richtlinien und kann nicht immer erfolgen. Dies ist in der Beratung immer wieder eine herausfordernde Situation und erfordert ein sensibles Vorgehen innerhalb des Beratungsprozesses.

## Planung und Ausblick

Die Sozialen Dienste wollen sich auch weiterhin für Menschen stark machen, die allein keine kräftige Stimme haben. Wir wollen weiterhin Ansprechpartner für die Menschen sein, die nicht wissen, wohin sie mit ihren Fragen gehen können. Wir möchten weiterhin Menschen unterstützen, die allein nicht zu ihrem Recht gelangen. Wir möchten die Menschen stärken, die aufgrund ihrer Lebensumstände gerade nicht selbst stark sein können.

Wir leben in einer Gegend Bayerns, in der viele Menschen Arbeit haben und gut verdienen. Oft wird hier Armut nicht gesehen. Und doch ist es wichtig, auf Armut und deren Risiken aufmerksam zu machen. Denn: Nicht allen Menschen geht es gut. So fordert die Diakonie sozialpolitisch z.B. bezahlbaren Wohnraum, dessen Mangel mittlerweile auch Menschen mit eigentlich gutem Auskommen vor Herausforderungen stellt, wenn die Miete über die Hälfte des Einkommens verbraucht.



Ansprechpartnerin

**SONJA SCHLÜNDER**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Leitung Soziale Dienste

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe der Sozialen Dienste

### Allgemeine Sozialberatung

In der Sozialen Beratung haben sich neben den Hauptthemen Armut, Existenzsicherung, Arbeitslosigkeit, Armut im Alter, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und psychische Belastungen folgende Schwerpunkte gezeigt:

**Das Risiko in Armut zu geraten** ist bei alleinerziehenden Elternteilen enorm erhöht. Gerade Frauen bekommen entweder keine Arbeitsstelle oder nur eine mit geringem Verdienst, sodass sie mit Arbeitslosengeld II aufstocken müssen. Dadurch sind nicht nur für die erwachsene Person, sondern auch für ihre Kinder Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erheblich gefährdet (siehe Aktion Schultüte).

**Prekäre Arbeitsverhältnisse** (z.B. Leiharbeit) in Kombination mit aufstockenden staatlichen Leistungen (z.B. Wohngeld, Kindergeldzuschuss) treffen vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund.

**Die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung** sind für Menschen, die Grundsicherung im Alter beziehen, absolut unzureichend. So sind z.B. der Eigenanteil für Zahnersatz oder Brille Summen, die sich diese Menschen nicht leisten können. Der monatliche Regelsatz lässt dafür keinen Spielraum.



### Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen

Der Besuchsdienst Ohrensessel (ein Projekt zwischen Diakonie und den evangelischen Kirchengemeinden in Fürstenfeldbruck) konnte wieder neue Ehrenamtliche finden, die ihre Zeit spenden, um ältere Menschen daheim zu besuchen. Da in 2015 und 2016 leider kaum Ehrenamtliche gewonnen werden konnten, ist das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung um dieses Projekt weiterzuführen und neue interessierte Senioren besuchen zu können.



### Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung

In der Wohnberatung ist auch weiterhin die Tendenz zu beobachten, dass die Menschen sich vermehrt an die Beratungsstelle wenden, wenn ein akuter Hilfebedarf eingetreten ist. Eine präventive Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgt zumeist nicht. Somit entsprechen auch die Schwerpunkte in der Beratung dem aktuellen Bedarf der Menschen, die oft schon sehr belastet sind, bevor sie die Beratungsstelle aufsuchen:

- Badumbau (z.B. bodengleiche oder barrierearme Dusche statt Badewanne)
- Treppenlift (meist in Einfamilienhäusern)
- Hilfsmittel (z.B. Pflegebett, Handläufe)
- Finanzierungsmöglichkeiten von Umbaumaßnahmen (z.B. Zuschüsse) und Hilfsmitteln (Leistungen von Kranken- und Pflegekasse)
- Belastungssituation von pflegenden Angehörigen (z.B. Informationen zu Entlastungsangeboten)

### Asylsozialberatung

Die Asylsozialberatung wird von der Diakonie in der Gemeinschaftsunterkunft in Puchheim durchgeführt. Das Jahr 2017 war davon geprägt, dass die Flüchtlinge, die einen negativen Asylverfahrensbescheid erhalten haben oder eine ungeklärte Identität haben, keine Arbeitserlaubnis mehr erteilt bekamen oder ihre Arbeitserlaubnis nicht verlängert wurde. Dies führt zu erhöhter Frustration, Langeweile und Perspektivlosigkeit, was wiederum die Beratung erheblich erschwert.



Des Weiteren haben Flüchtlinge mit einer Anerkennung keine Chance im Landkreis bezahlbaren Wohnraum zu finden. Sie verbleiben in den bisherigen Unterkünften, können nicht ausziehen und sich kein selbständiges Leben aufbauen.

### Armutsorientierte Projekte

Die **Aktion Schultüte** wurde 2017 zum neunten Mal durchgeführt. Das Projekt mehrerer Kooperationspartner setzt sich im Rahmen von Bildung und Teilhabe für Kinder aus finanziell schwachen Familien für möglichst gleiche Startbedingungen zur Einschulung ein. Die Auswertung weist auf eine ganz deutliche Tendenz hin zum Arbeitslosengeld II ohne Aufstockung, ferner steigt der Teil der Alleinerziehenden deutlich an. Des Weiteren ist der Migrationsanteil übermäßig stark vertreten. Da der insgesamte Bedarf (schließt auch andere Klassenstufen mit ein) fast doppelt so hoch ist als im Vorjahr, wird für das Jahr 2018 über eine Ausweitung der Aktion Schultüte nachgedacht.



**„Kultur für alle“** ist ein Projekt für Klienten, die bereits auf das Beratungsangebot der Diakonie zurückgegriffen haben. In Kooperation mit dem Veranstaltungsforum Fürstenfeld können Karten für Veranstaltungen aus einem gewissen Kontingent abgerufen und für Personen mit wenig Einkommen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist eine wunderbare Möglichkeit für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Theater- und Musikveranstaltungen zu besuchen und so am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

### KASA (Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit) – Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden

Ein wesentlicher Bestandteil der KASA ist die Arbeit mit den Diakoniebeauftragten. Hierzu finden zwei Treffen im Jahr statt, die mit der diakoniebeauftragten Pfarrerin im Dekanat Frau Leitz-Zeilingner durchgeführt werden. Die Diakoniebeauftragten fungieren als Bindeglied zwischen ihrer örtlichen Kirchengemeinde und dem Diakonischen Werk. Im Jahr 2017 haben wir neben unserem allgemeinen Austausch zwei diakonische Einrichtungen besucht (Kindertagesstätte und Erziehungsberatungsstelle). Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden im Dekanat bieten Projekte, Vorträge oder auch die Mitgestaltung von Gottesdiensten. In 2017 wurde vermehrt über den PuK-Prozess (Profil und Konzentration) diskutiert. Initiiert von Seiten der bayerischen evang.-luth. Landeskirche findet nun mit diversen Beteiligungsmöglichkeiten ein missionarischer Reformprozess statt. Dessen Ziel ist es, Aufgaben der Kirche wesentlich stärker aus der Perspektive der Mitglieder zu definieren, damit Menschen mit ihren heutigen Lebensfragen einen niedrigschwelligen Zugang zu Gott bekommen. Auch die Diakonie Fürstenfeldbruck beteiligt sich an diesem Gestaltungsprozess.

# FAMILIEN- PFLEGE

mit Haushalts-  
Organisations-  
Training HOT



Familien, die aus einer Notlage heraus die Betreuung der Kinder und das Führen des Haushaltes nicht mehr in gewohnter Art und Umfang selbst organisieren und übernehmen können, brauchen Hilfe. Die Familienpflege unterstützt diese Familien durch den Einsatz einer Familienpflegerin. Kostenträger können die Krankenkassen, Jugendämter oder die Familie selbst sein.

## Das gesellschaftliche Problem

Familien kommen in Notlagen, wie z.B. eine körperlich oder psychisch schwere Erkrankung oder eine beschwerliche Schwangerschaft des haushaltsführenden Elternteils. Die Familie kommt unter Umständen an ihre Leistungsgrenzen und kann die Betreuung der Kinder, das Führen des Haushaltes nicht mehr selbst leisten.

Familien mit kleinen Kindern haben bei der Haushaltsführung und/oder bei der Kinderbetreuung Schwierigkeiten und wenden sich, meist in Verbindung mit dem Jugendamt, an die Familienpflegestation und möchten das Haushaltsorganisationstraining® HOT in Anspruch nehmen. Im Haushaltsorganisationstraining® wird die Familie von einer ausgebildeten Familienpflegerin unterstützt, Strukturen für ihren Alltag zu finden.

## Vision und Ansatz

Betroffene Familien kontaktieren, meist telefonisch, die Einsatzleitung der Familienpflege und melden ihren Bedarf. Je nach freier Kapazität können Einsätze übernommen werden. Ist dies nicht der Fall, wird die Anfrage für einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt. Findet ein Einsatz einer Familienpflegerin statt, unterstützt diese die betroffenen Familien bei der Betreuung der Kinder und übernimmt alle nötigen Aufgaben im Haushalt. Die Dauer des Einsatzes entspricht den Bedürfnissen der Familien.



Ansprechpartnerin

**ULRIKE STEER**  
Fachwartin Erziehungswesen (KA)  
Einsatzleitung Familienpflege

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Einsatzleitung hat ihr Büro in der Geschäftsstelle der Diakonie Fürstenfeldbruck und ist telefonisch vormittags erreichbar. Sie berät Familien individuell zu ihrer Situation und bietet Unterstützung bei der Beantragung der Familienpflege bei der Krankenkasse an.

Die Familienpflegestation hatte im Jahr 2017 fünf Familienpflegerinnen angestellt. Kostenträger der Einsätze sind meist die gesetzliche Krankenkassen sowie die Rentenversicherung. Weitere mögliche Kostenträger sind die wirtschaftliche Jugendhilfe oder die Familie selbst.

Die Einsätze der Familienpflege sind im täglichen Zeitumfang und in der Dauer an die Genehmigungen der Kostenträger gebunden. Sie können wenige Tage, Wochen oder sogar Monate dauern. Die Einsatzgründe reichen von Erkrankungen, die auch lebensbedrohlich sein können, über Beschwerden in der Schwangerschaft bis hin zu außerhäuslicher Unterbringung eines Elternteils.

Die Diakonie Fürstenfeldbruck war 2017 mit fünf Familienpflegerinnen in 34 Familien mit insgesamt 5497 Einsatzstunden tätig.

Familien äußern eine große Erleichterung, wenn sie Unterstützung durch eine Familienpflegerin erhalten. Der Elternteil, der nicht wie gewohnt seine Aufgaben in der Familie übernehmen kann, kann sich auf sich und seine Genesung konzentrieren.

## Planung und Ausblick

Die Familienpflegestation will auch weiterhin möglichst viele Familien in Notsituationen unterstützen. Hierbei ist es uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse der Familien im Hinblick auf Zeitraum, Zeitpunkt und Umfang der Hilfe einzugehen und sie möglichst zu erfüllen.

Die Nachfrage nach Familienpflege ist nach wie vor hoch. Nicht alle Anfragen von Familien und Jugendämtern konnten erfüllt werden. Dies liegt vor allem daran, dass nicht genügend Fachpersonal vorhanden ist. Den Mangel an Fachpersonal sieht die Familienpflegestation dadurch bedingt, dass lediglich staatlich anerkannte Familienpflegerinnen als Fachkraft eingesetzt werden dürfen und eben hier ein Fachkräftemangel herrscht.





Einsätze im Bereich

## Haushalts Organisations Training®

Junge Familien mit Kleinst- und/oder Kleinkindern kommen in manchen Lebensphasen an ihre Grenzen. Die Geburt eines Kindes wirbelt den Alltag so durcheinander, dass dieser nicht mehr strukturiert geführt werden kann. Die Versorgung und Betreuung eines Säuglings oder Kleinkindes überfordert die Eltern. Die Organisation der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten fällt schwer. Hier kann HOT eine Hilfe sein!

### Was kann HOT? Was will HOT erreichen?

In Zusammenarbeit mit unseren HOT-Trainerinnen werden Familien befähigt z.B.:

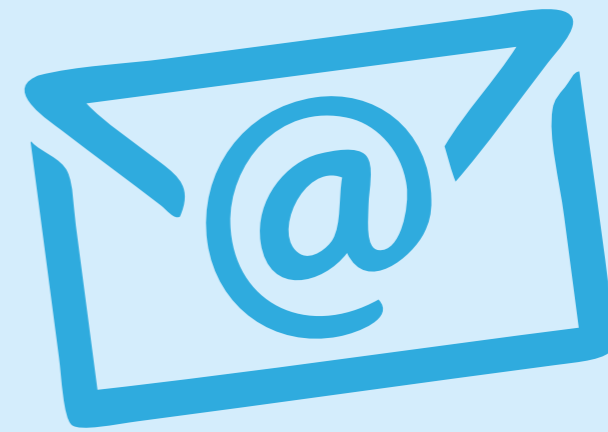
- hauswirtschaftliche Aufgaben strukturiert anzugehen
- die Betreuung und Förderung ihrer Kinder zu bewältigen
- das Haushaltbudget wie geplant einzusetzen

In Berichtszeitraum hatten wir zahlreiche Anfragen verschiedener Jugendämter und KoKi-Stellen, die einen Bedarf an HOT-Einsätzen meldeten. Leider konnten, aus mangelnder Kapazität, nur wenige Einsatzstunden stattfinden.



### Einsätze nach § 38 SGB V „Haushaltshilfe“ – Familienpflege

In diesem Jahr war das Spektrum an Einsatzgründen für die Familienpflege sehr weit gefasst. Wir hatten durch teils lebensbedrohliche Erkrankungen der Mutter bedingte Einsätze, aber auch Einsätze wegen Schwangerschaftskomplikationen oder eines Reha-Aufenthalts der Mutter.



Email an: [familienpflege@diakoniefb.de](mailto:familienpflege@diakoniefb.de)

Unsere gute Fee

Man selbst denkt ja immer: Ich komme nicht in eine solche Notsituation, das passiert immer nur den Anderen. Und dann, von einem auf den anderen Moment, bricht deine Welt zusammen, nein, eher das gut aufgebaute und organisierte Kartenhaus.

Wir sind eine Familie mit 2 kleinen Kindern im Wickelalter (2 1/2 Jahre und 8 Monate). Wie die meisten Münchner sind wir zugezogen, was die Organisation des Familienalltags nicht einfacher macht. Unsere Verwandtschaft wohnt weit entfernt und konnte daher in einer Notsituation wie der unseren nicht einspringen. Ich hatte mir den Oberarm gebrochen, musste ins Krankenhaus, wurde operiert und durfte über 3 Monate hinweg diesen Arm nicht belasten.

Mein Unfall ereignete sich nicht zu Hause sondern im Heimaturlaub bei den Großeltern. Daher konnten zwar diese kurzfristig einspringen, aber wir konnten unseren Alltag erst wieder angehen bzw. die Heimreise antreten als gesichert war, dass wir eine Hilfe/Unterstützung in Vollzeit ins Haus bekommen.

Mir wurde zu einer „Haushaltshilfe“ geraten. Aber eine Familienpflegerin ist mehr als eine fremde Frau, die in dein Haus kommt und deinen Haushalt richtet. Sie ist Ersatzmutter, Freundin und Lebensberaterin, ohne je aufdringlich oder besserwisserisch zu erscheinen. Einfach eine gute Seele, die stets ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Nöte hatte und uns geholfen hat, den Kopf in dieser besonderen Lebenssituation frei zu kriegen.

Unsere Kinder haben unsere gute Fee direkt ins Herz geschlossen. Sie hat stets geschaut, wie es dem einen oder anderen Familienmitglied in dieser Notsituation geht, ist drauf eingegangen und hat versucht, uns schöne gemeinsame Erlebnisse trotz unseres „Handicaps“ zu ermöglichen.

Ein ganz, ganz großes Dankeschön an die Familienpflegestelle sowie die Mitarbeiter der Diakonie, die Familien eine schnelle, unkomplizierte Hilfe ermöglichen.

Um einen geregelten Tagesablauf innerhalb der Familie und somit eine Sicherung des Wohlbefindens aller, gerade der Kinder, zu gewährleisten, passen diese guten Feen ihre Arbeitszeit den familiären Bedürfnissen an. Eine solche zeitlich flexible Einsatzbereitschaft ist in dieser schnelllebigem, meist ich-bezogenen Welt mehr als selten geworden. Für diesen sozial hochanspruchsvollen Beruf muss man das Herz am richtigen Fleck haben. Ich zolle meinen Respekt allen Familienpflegern, die mit ihrer Herzlichkeit tagtäglich ihr Bestes tun und damit den Familien ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Vielen Dank  
Familie P.

# SCHWANGER- SCHAFTSBERATUNG

Staatlich  
anerkannte  
Beratungsstelle  
in Gilching

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Gilching ist zuständig für die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg am Lech. Neben Ihrem Hauptsitz in Gilching hat sie Außensprechstunden in Herrsching, Gröbenzell, Dießen, Landsberg und Karlsfeld. Die Inanspruchnahme ist nicht an den Zuständigkeitsbereich gebunden.

## Das gesellschaftliche Problem

Als staatlich anerkannte Beratungsstelle sind wir zuständig für die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Beratungen im Schwangerschaftskonflikt im Zusammenhang mit den Paragraphen 218 und 219 des Strafgesetzbuches. Wir führen Maßnahmen zur Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften durch (Prävention/Sexualpädagogik) und begleiten während der Schwangerschaft und bis zum vierten Lebensjahr des Kindes bei allen Fragen und Problemen.

Wir beraten Frauen, Männer und Paare

- bei finanziellen und rechtlichen Fragen
- in familiär oder sozial schwierigen Situationen
- bei Kinderwunsch und in Fragen der Familienplanung und Verhütung
- zu Fragestellungen der Pränatadiagnostik vor, während und nach vorgeburtlichen Untersuchungen
- bei Depressionen und psychischen Erkrankungen vor und nach der Geburt
- nach einer Tod- und Fehlgeburt
- zu Partnerschaft und Sexualität
- bei Schlaf- und Schreiproblemen von Säuglingen und Kleinkindern
- im Schwangerschaftskonflikt und nach einem Abbruch
- beim Wunsch zur vertraulichen Geburt

Die Beratungen sind kostenlos, unabhängig von Weltanschauung, Religion und sexueller Orientierung, freiwillig und auf Wunsch anonym.

## Vision und Ansatz

Als staatlich anerkannte Beratungsstelle in diakonischer Trägerschaft orientieren wir uns mit unseren Zielen an den gesetzlichen Grundlagen sowie den Ausführungen der evangelischen Kirche und des Diakonischen Werkes zum Schwangerschaftskonflikt. Die evangelischen Leitlinien, festgelegt in der Rosenheimer Erklärung, verlangen von uns, Frauen im Schwangerschaftskonflikt nicht allein zu lassen, sie in gleichwertiger Sorge für ihr eigenes Leben und das ungeborene Kind zu beraten und Hilfen anzubieten, die das Leben mit Kind erleichtern können.



Ansprechpartnerin

**MARIA WILNAUER**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Stellenleitung



## DAS TEAM

Karin Strebel, Marina Weiter,  
Waltraud Schneider, Maria Wilnauer,  
Fehime Lendlmair-Weber,  
Carla Sauer-von-Kirchbach

Unsere Grundhaltung ist die bedingungslose Annahme von Frauen und Männern mit ihren psychischen, physischen und sozialen Notlagen und Konflikten. Wir möchten dabei eine umfassende und ganzheitliche psychosoziale Beratung und Unterstützung anbieten. Mit einem individuellen Beratungsangebot wollen wir auf die spezielle Lebenswirklichkeit der Frau bzw. der Familie eingehen. Besonders wichtig ist es uns, ein Beziehungsangebot zu machen, welches die Begleitung in schwierigen Übergangssituationen einschließt. Wir bieten uns vor allem auch für Frauen in multiplen und komplexen Problemsituationen als „Anker“ an, der Halt gibt, wenn die Anforderungen einer neuen Lebenssituation belasten und überfordern.

Die Verhütung ungewollter Schwangerschaften ist ein weiteres Ziel unserer Arbeit. Mit präventiven sexualpädagogischen Angeboten möchten wir Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene erreichen und neben Wissen über körperliche Veränderungen, Sexualität, Verhütung auch einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Sexualität vermitteln.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

An der Beratungsstelle arbeiten drei Beraterinnen mit der Grundqualifikation Sozialpädagogik und Zusatzausbildungen in den Bereichen Beratung, Schwangerschaftskonfliktberatung und Sexualpädagogik. Unterstützt werden sie von drei Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Die Arbeit der Beratungsstelle wird gefördert durch den Freistaat Bayern.



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Die weitere Förderung erfolgt durch die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg und die Evangelische Landeskirche Bayern.

Ein Teil der Kosten muss durch Eigenmittel gedeckt werden, daher nehmen wir Spenden gerne an und bedanken uns bei allen Spendern, die mit ihrem Beitrag die Arbeit unserer Einrichtung unterstützen.

Im Jahr 2017 suchten 602 Ratsuchende unsere Stelle auf, es fanden insgesamt 1198 Beratungen statt. Darunter waren 394 Erstberatungen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung unserer Beratungszahlen. So haben wir 25 Personen und 38 Stunden mehr beraten, obwohl eine Beraterin wegen einem teilweisen Berufsverbot, Mutterschutz und Elternzeit weniger anwesend war. Diese Leistung war nur durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit des gesamten Teams der Beratungsstelle und durch Mehrarbeit möglich. Vielen Dank dafür!

Es wurden 27 Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Wegen des Fehlens des männlichen Sexualpädagogen, der als Honorarkraft angestellt war, mussten zwei Beraterinnen die Sexualpädagogik durchführen. Darum konnten 25 weniger Maßnahmen als im Vorjahr stattfinden.

## Planung und Ausblick

Die Schwangerschaftsberatungsstelle bietet ein breites Spektrum an Beratung an. Die Beratungen bei Kinderwunsch, Pränataldiagnostik, psychischen Erkrankungen, die Präventionsarbeit mit geflüchteten Frauen, die Paar- und Sexualberatung sowie die Schreibabyberatung sind an unserer Stelle ausbaufähig. Wir haben aufgrund der engen personellen Ressourcen hier Öffentlichkeitsarbeit und Zusatzprojekte vermieden. Im Standort Gilching findet ein steter Zuwachs an jungen Familien statt. Dies merken wir am den Zuwachs bei den Beratungen rund um Elternzeit und Elterngeld. Wir führen eine hohe Zahl an Erstberatungen durch und würden gerne auch in schwierigen, komplexen Fällen mehr Zeit für die langfristige Begleitung zur Verfügung haben.

Wir wünschen uns eine Aufstockung im personellen Bereich, um die vielen Arbeitsfelder und Beratungsanfragen weiterhin gut bedienen zu können. Weiterhin würden wir uns eine Zusatzfinanzierung für die Schreibabyberatung im Landkreis Starnberg wünschen. Hier besteht eine große Nachfrage. Betroffene Eltern brauchen schnelle Hilfe und keine lange Wartezeiten. Gerne würden wir auch hier gern unser Knowhow in umfassendere Beratung investieren.



### Schwangerschaftskonfliktberatung

In der gesetzlichen vorgeschriebenen Beratung sollen Frauen ihre Gründe nennen, die sie veranlassen an den Abbruch zu denken. In der Regel ist die Schwangerschaft ungeplant und im Lebenskonzept nicht vorgesehen und konfrontiert die Frau mit der Frage nach der Bereitschaft zur Integration eines Kindes in ihr derzeitiges Leben. Die Frauen schildern ihre Lebensumstände, ihre innere Not, ihren Zwiespalt und Zweifel.

Diese Beratungen werden sehr individuell und ergebnisoffen geführt und haben einen erweiterten oder auch vertieften Blick auf die Lebenssituation als Ziel. Wir versuchen stabilisierende Faktoren zu finden, die die Angst vor der Zukunft kleiner werden lassen. Die Entscheidung liegt immer allein bei der Frau. In einer achtsamen Begleitung werden ihre Fragestellungen und Werte ausgelotet, um ihr zu einer tragfähigen Entscheidung zu verhelfen, die sie in ihr weiteres Leben integrieren kann. Auch in der Entscheidung für den Abbruch erhält sie hilfreiche Informationen, weitere Begleitung und wird nicht alleingelassen.

### Allgemeine Schwangerenberatung

Wir begleiten Frauen, Männer und Paare bei allen Fragestellungen während der Schwangerschaft und bis zum vierten Lebensjahr des Kindes. Dabei begegnen wir Ratsuchenden mit einer vorurteilsfreien und wertschätzenden Haltung und arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert. Wir bieten ein breites Spektrum von Informationen an, stehen als Lotsen zur Verfügung und können Wege aufzeigen. Wir begleiten innere Prozesse Ratsuchender, die bei der Vorbereitung auf die Elternschaft und nach der Geburt eines Kindes entstehen. Wie unterstützen sie in Krisen, in denen die persönliche Stabilität in Frage gestellt ist, die eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit wiederzuerlangen und entwickeln mit den Ratsuchenden Lösungswege. Dabei sind wir auch Türöffner für weitere Hilfen.

Häufig genannte Fragestellungen während der Schwangerschaft ist die Auseinandersetzung mit der Gestaltung der Elternzeit in den ersten drei Lebensjahren des Kindes. Wie kann die Betreuung des Kindes und finanzielle Absicherung sinnvoll gestaltet und Rollenvorstellungen und berufliche Planung gestaltet werden. Neben der Bewältigung von persönlichen Krisen und unsicheren Lebensverhältnissen tauchen oft Fragen nach der finanziellen Grundsicherung auf. Hier helfen wir bei der Orientierung im Behördendschungel und können als staatlich anerkannte Beratungsstelle Hilfen über die Landesstiftung Mutter und Kind beantragen und in Notlagen auch Spendengelder vergeben.

### Nachgehende Beratung nach der Geburt

Nach der Geburt bis zum vierten Lebensjahr des Kindes begleiten wir bei einer Vielzahl von Fragestellungen. Wir erleben eine starke Ausdifferenzierung der Beratungsanliegen: Familien, die unmittelbar im Kontext der Geburt Unterstützung benötigen, längerfristige Begleitung zur Stabilisierung der neuen Lebenssituation, Paarkonflikte einschließlich Trennungen, finanzielle Sorgen, psychische Erkrankungen und viele Probleme und Krisen, die zusätzlich nach einer Geburt auftauchen können.

Hinter diesen Anliegen verbergen sich Einzelschicksale mit einem teilweise sehr intensiven Unterstützungsbedarf. Darunter fallen besonders Frauen, die das große „Projekt Kind“ allein bewältigen müssen, geringverdienende Familien in prekären Arbeitsverhältnissen einschließlich der Familien mit Migrationshintergrund. Hohen Betreuungsbedarf haben nach wie vor die hochbelasteten Familien, bei denen eine Häufung von Problemen auffällig war.

Wir nehmen einen vermehrten Bedarf an Paar- und Sexualberatung wahr. Zwei Mitarbeiterinnen haben sich für diesem Bereich qualifiziert.

Für Zwillingeltern bieten wir eine monatlich stattfindende Gruppe an. Wir wollen damit auf die Entwicklung der Zunahme der Zwillinggeburten reagieren. Zwillingeltern erleben enorme Belastungen und sind sehr auf Unterstützung und Netzwerke angewiesen.

### Unsere Prävention/Sexualpädagogik

Unsere Präventionsmaßnahmen werden an allen Schularten und hier in verschiedenen Jahrgangsstufen meist in Form von vierstündigen Projekten, nach Geschlecht getrennt und geschlechtsspezifisch, durchgeführt.

Herzstücke unseres Angebotes sind das Projekt „Herz-klopfen“ und das Projekt „Mein Körper verändert sich“. Das Projekt „Herzklopfen“ richtet sich an die siebten und achten Klassen, das Projekt „Mein Körper verändert sich“ an die sechsten Klassen. Je nach Schulform, Klassenstufe und Wünschen der Lehrer und Schüler gestaltet sich die konkrete Ausführung des jeweiligen Projekts unterschiedlich.

In Einzelfällen wenden sich Lehrer oder Erzieher an uns, die zu einem bestimmten Thema für ihre Klasse unsere sexualpädagogische Begleitung wünschten. Hier werden die Unterrichtsinhalte individuell erstellt.



### Elter-Säugling-Kleinkindberatung „Schreibabyberatung“

Der überwiegende Anteil der Eltern wendet sich wegen massiver Schlafprobleme ihres Babys im ersten Lebensjahr an uns. Die kindlichen Regulationsprobleme des Babys führen bei ohnehin belasteten Eltern mit geringen Ressourcen zur Überbelastung im Alltag. In der Regel kann den Eltern mit wenigen Gesprächen über Schlaf- und Verhaltensregeln geholfen werden. Mit diesem Beratungsangebot geben wir Eltern wieder Sicherheit, stärken sie in ihren Kompetenzen und vermitteln den Eltern das Selbstvertrauen, dass sie auch künftige Krisen gut bewältigen können.

Wir sind im Landkreis Starnberg die einzige Stelle, die diese spezielle Beratung anbietet. Für den Landkreis Fürstentfeldbruck sind wir Standortpartner für die Eltern-Säugling-Kleinkind-Beratung gemeinsam mit der ökumenischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und der Brucker Elternschule. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 22 – 23.

### Vorträge und Gruppen

Ergänzend zu unserem Beratungsangebot bieten wir Vorträge und Gruppen an. So veranstalten wir regelmäßig Infoabende für werdende Eltern zu den gesetzlichen Leistungen und den zu erwartenden Veränderungen rund um Geburt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Starnberg bieten wir Vorträge für werdende Eltern und Eltern mit Kleinkindern an:

- Eltern werden
- Aus zwei werden drei
- Sicherheit fürs Leben
- Schlafen Füttern Schreien

Auf Anfrage gestalten wir auch Vorträge zum Schlafverhalten von Babys und Kleinkindern, zur kindlichen Sexualität und zur Vorpubertät und gehen hierfür auch in andere Einrichtungen. Wir bieten einen monatlichen Zwillingstreff für Eltern von Mehrlingen an. Zudem finden bei uns ein Babytreff und ein Baby-massagekurs statt, die von einer Kinderkrankenschwester durchgeführt werden und darum kostenpflichtig sind.

# SCHREIBABY- BERATUNG



Die Arbeitsgemeinschaft „Schreibabyberatung“ im Landkreis Fürstentfeldbruck besteht aus einem Team von drei Mitarbeiterinnen aus drei verschiedenen Einrichtungen des Diakonischen Werks Fürstentfeldbruck, der Schwangerschaftsberatungsstelle, der Erziehungsberatungsstelle und der Brucker Elternschule. Vollständig betrachtet verbirgt sich hinter der Bezeichnung „Schreibabyberatung“ die Eltern-, Säuglings- und Schreibabyberatung.

## Das gesellschaftliche Problem

Es ist relativ schwierig zu definieren, was eigentlich ein „Schreibaby“ ist. Hauptsächlich zählt der Belastungsgrad der Eltern, der sehr unterschiedlich sein kann. Immer wenn Eltern das Gefühl haben, dass ihr Baby zu viel schreit oder sehr unruhig ist, sollten sie sich an die Beratungsstelle wenden. Circa zwanzig Prozent aller Babys schreien in den ersten drei Monaten sehr viel und sind sehr unruhig. Diese Kinder sind von ihrer Veranlagung sehr sensibel, leicht erregbar und haben „feine Antennen“, mit denen sie alle äußeren Reize aufsaugen. Deshalb schlafen sie wenig und sind chronisch übermüdet.

## Ursachen und Folgen des Problems

Aus dieser Übermüdung kann sich schnell ein ungute Situation entwickeln: Die Eltern suchen nach Ursachen und bieten dem schreienden Säugling alles Mögliche an, damit er sich beruhigt – Bewegung, neue Reize, Geräusche und immer wieder Milch, weil sie denken, dass das Baby vielleicht Hunger hat. Diese vielen Versuche verstärken eher die Unruhe und schaffen neue Gründe zum Schreien, z.B. Bauchweh.

## Vision und Ansatz

Die Schreibabyberatung möchte erreichen, dass keine Familie aufgrund eines schreienden, unruhigen Babys in eine schwierige Situation gerät. Alle Familien brauchen zumindest zeitweise helfende Hände und unterstützende Worte. So sollte es selbstverständlich sein, pädagogische oder psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, ohne sich dafür schämen oder rechtfertigen zu müssen.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Personelle Ausstattung: Für die Beratungsarbeit mit den Schreibabys stehen wöchentlich für alle drei Standorte zusammen 16 Stunden zur Verfügung. Alle drei Mitarbeiterinnen sind speziell ausgebildete Eltern-Säugling-Kleinkind-Beraterinnen.

Das Angebot der Schreibabyberatung richtet sich an Eltern mit Babys und Kleinkindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Unterstützung und Beratung hilft Eltern, damit sich ihr Kind besser regulieren kann und somit entspannter und fröhlicher wird. Mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen suchen die Beraterinnen gemeinsam mit den Eltern nach individuellen Lösungen. Die Verbesserung des Gesamtzustandes des Kindes wird sich unmittelbar auf die Verbesserung der Beziehung zwischen Eltern und Kind und auf das Wohlbefinden der Eltern und ihrer Partnerschaft auswirken.

## Planung und Ausblick

Auch in der Schreibabyberatung begegnen uns immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund. Manche sind schon lange da, oft mehrere Generationen. Manche erst ganz kurz. Viele sind im Zuge der europäischen Freizügigkeit nach Deutschland gekommen, etliche als Asylbewerber. Einige hat es aus beruflichen Gründen nach Deutschland verschlagen.

Für uns ergeben sich daraus in den Beratungen von Eltern mit Schreibabys auch in den nächsten Jahren eine Vielzahl neuer Herausforderungen.

Angebot für  
Eltern mit Säug-  
lingen und Klein-  
kindern bis  
3 Jahre



Ansprechpartnerinnen  
(v.on links nach rechts)

**Carla Sauer-von Kirchbach**  
Schwangerschaftsberatungsstelle Gilching

**Susanne Schwarz**  
Brucker Elternschule Fürstentfeldbruck

**Sylvia Scholpp-Stadler**  
Erziehungsberatungsstelle Gröbenzell



# SENIOREN UND PFLEGE



## Wir pflegen und betreuen alte Menschen

Zu Hause oder in einem  
unserer Seniorenheime:  
Wir helfen und beraten.

# HAUS ELISABETH

Pflegeheim  
in Puchheim



Das Pflegeheim Haus Elisabeth der Diakonie befindet sich in Puchheim im Landkreis Fürstentum. Die Einrichtung ist ein Pflegeheim in der Trägerschaft der Diakonie Haus Elisabeth gGmbH. Es bietet Menschen, die pflegerische Hilfe benötigen und darauf angewiesen sind, ein Zuhause.

Das Haus Elisabeth unterteilt sich in drei offene Wohnbereiche und einen beschützenden Wohnbereich. Die Einrichtung hält eine hauseigene Küche, Wäscherei und Cafeteria vor. Wir bieten einen offenen Mittagstisch mit Menüs aus der hauseigenen Küche und am Nachmittag ein offenes Café.

## Das gesellschaftliche Problem

Immer mehr Menschen leben im Alter allein und sind auf Unterstützung angewiesen. Viele Angehörige können aufgrund beruflicher wie privater Verpflichtungen ihre zu pflegenden Angehörigen nicht mehr umsorgen. Körperliche und kognitive Einschränkungen aber auch Altersschwäche stellt viele ältere Menschen im Alltag vor Herausforderungen, die sie selbstständig nicht mehr bewältigen können. Auch die häusliche Situation bringt Erschwernisse mit sich, wie zum Beispiel unüberwindbare Stufen, zu enge Gänge und vieles mehr. Dies kann Grund dafür sein, dass die Menschen im Haus Elisabeth ein neues Zuhause finden. Die Einrichtung geht individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner ein und steht in engem Kontakt mit Angehörigen, Ärzten und/oder Betreuern. Die Bewohner finden wieder soziale Kontakte und freuen sich über die verschiedenen Betreuungsangebote.

## Vision und Ansatz

Im Haus Elisabeth fühlen sich die Bewohner geborgen und sicher. Unsere Vision ist die intensive Zuwendung, Rücksichtnahme, Stärkung der körperlichen und seelischen Kräfte, Betreuung der Pflegebedürftigen und auch Begleitung in ihren letzten Stunden. Auch unterstützen und beraten wir.



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer Einrichtung sind 126 Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um 130 Bewohner kümmern. Die Mitarbeiter sind sechs Bereichen zugeteilt: Pflege und Betreuung, Wäscherei, Küche, Hauswirtschaft und Technik sowie Verwaltung. Zusätzlich haben wir ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter im Einsatz, die sich mit großer Freude den Bewohnern zuwenden.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. 50 Prozent der Mitarbeiter sind ausgebildete Fachkräfte und bringen dadurch eine hohe fachliche Kompetenz mit. Alle Mitarbeiter werden fortlaufend geschult, somit bleiben alle auf aktuellem Wissensstand.

Im Schnitt waren unsere Pflegeplätze über das Jahr 2017 zu 98 Prozent ausgelastet.

Im Rahmen professioneller Pflegevisiten stellen wir fest, dass eine große Zufriedenheit von Seiten der Bewohner besteht. Sie fühlen sich äußerst wohl und gut umsorgt und leben deshalb sehr gern bei uns. Zahlreichen Dankesreden oder Briefe von Angehörigen nach Auszug oder Versterben der Bewohner bestätigen das hohe Niveau.

## Planung und Ausblick

Wir planen ein gewisses Angebotsportfolio wie beispielsweise Tagespflege, betreutes Wohnen, Palliativversorgung sowie Essen auf Rädern. Unser Ziel ist die Sicherstellung, der Erhalt und die Verbesserung unserer Pflegekompetenz und dem Qualitätsniveau.

In Zukunft wird der Bedarf an Pflegeplätzen sowie an erweiterten Angeboten stetig ansteigen. Darin sehen wir die Chance einer Vergrößerung der Einrichtung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Wir haben im Jahr 2017 durch Umsetzung des PSG II allerdings auch eine starke Veränderung der Bewohnerstruktur sowie einen Rückgang an Dauerpflegeverträgen festgestellt. Immer mehr Menschen bleiben länger in ihren eigenen vier Wänden, wodurch die Nachfrage und der Bedarf an ambulanter Pflege und Tagespflege kontinuierlich ansteigt.



Ansprechpartnerin

**KLARA SIRIC**  
Einrichtungsleitung

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe im Haus Elisabeth

### Neustrukturierung und Aktualisierung des bestehenden QM-Systems

Prozesse und die daraus entstandenen Verfahrensanweisungen wurden analysiert, aktualisiert, geschult und umgesetzt.

### Pflegedokumentation

Überleitung von der händischen Dokumentation zu EDV-System.

### Sach- und Personalkosten

Hoher Kostenaufwand aufgrund der Sach- und Personalkosten (Freistellung für Schulungen der Mitarbeiter).

### Angebot zum offenen Mittagstisch und offenen Café

Der offene Mittagstisch bietet Senioren und Personen, die nicht mehr selbst kochen möchten, die Möglichkeit, täglich ein warmes Mittagessen in unserem Speisesaal einzunehmen. Wir erheben einen hohen Anspruch an eine gute Küche mit vollwertigen Gerichten. Unser Café ist täglich nachmittags geöffnet und lädt in einer schönen Atmosphäre ein, bei Kaffee und Kuchen zu verweilen.

### Ausflüge und Feste

Pflegebedarf bedeutet nicht automatisch das Ende der Lebensfreude! Neben den persönlichen Ehrentagen gibt es über das ganze Jahr verteilt gemeinsame Ausflüge und zahlreiche Feste wie

- Neujahrsempfang
- Hausfasching
- Dämmerchoppen
- Maifest
- Muttertag
- Wochenmarktausflug
- Sommerfest
- Oktoberfest
- Advents- und Weihnachtsfeier

### Der neue Therapiehund

Shiva heißt unser neuer Therapiehund. Sie ist ein Australian Sheperd mit Zertifikat für tiergestützte Therapie und sie ist ein Hundemädchen. Zweimal im Monat besucht sie mit ihrem Herrchen den beschützenden Wohnbereich. Da ist gleich ein „Aah“ und „Ooh“ zu hören. Viele Bewohner erinnern sich an früher, als sie einen Hund besaßen. Es ist schön zuzuschauen, wie das individuelle Wohlbefinden und die emotionale Lebensqualität verbessert werden.



# LAURENTIUSHAUS

Alten- und  
Pflegeheim  
in Olching



Das Pflegeheim Laurentiushaus der Diakonie befindet sich in Olching im Landkreis Fürstentum. Die Einrichtung ist ein Pflegeheim, das Menschen, die pflegerische Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen, ein Zuhause bietet. Das Laurentiushaus unterteilt sich in vier offene Wohnbereiche. Zusätzlich hält die Einrichtung eine hauseigene Küche, Wäscherei und Cafeteria vor.

## Das gesellschaftliche Problem

Der demographische Wandel stellt eine große Herausforderung für Pflegeeinrichtungen dar. Pflege zu Hause ist sehr häufig aufgrund körperlicher und kognitiver Einschränkungen älterer Menschen nicht mehr möglich. Diese Personengruppe bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit, auf die sich unsere Einrichtung einstellt. Betreuung und Pflege ist durch Angehörige in vielen Fällen nicht möglich, da die Wohnorte zu weit entfernt liegen, die Angehörigen durch berufliche und private Verpflichtungen eingebunden sind oder die Partnerin/der Partner selbst körperlich oder kognitiv eingeschränkt ist.

## Vision und Ansatz

Unsere Bewohner stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Eine gute Rundumbetreuung und Versorgung ist uns ein hohes Anliegen. Da wir für die uns anvertrauten Personen Sorge tragen, sind wir bemüht, die Lebensqualität mit den uns möglichen Mitteln zu erhalten und bestenfalls sogar verbessern. Durch unterschiedliche soziale und kulturelle Angebote versuchen wir mit Hilfe einer gut aufgestellten Gruppe an Betreuungsassistenten die eingeschränkte Alltagskompetenz aufzufangen und das soziale Umfeld weitgehend zu erhalten.



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Kernaufgabe liegt in der Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Personen. Im Laurentiushaus sind 110 Mitarbeiter beschäftigt, die sich um 130 Bewohner kümmern. Zusätzlich unterstützen uns 45 wertvolle Ehrenamtliche bei unserer täglichen Arbeit. Durch kontinuierliche Weiterbildung und Schulung unserer Mitarbeiter in der Pflege sowie Betreuung, aber auch in den unterstützenden Bereichen wie Küche, Wäscherei, Haustechnik sowie Service erreichen wir ein sehr hohes Qualitätsniveau. Aufgrund kontinuierlicher Personalentwicklung aus eigenen Reihen haben wir die Motivation der Mitarbeiter gesteigert.

Erste Kontaktperson unserer zukünftigen Bewohner ist unsere Pflegeüberleitung. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Sozialstation des Krankenhauses oder über die Angehörigen. Der Einzug eines neuen Bewohners in unserer Einrichtung erfolgt mit Hilfe fachlich sehr gut ausgebildeter Mitarbeiter in der Pflege und sozialen Betreuung. Küche, Service, Hauswirtschaft, Haustechnik und Verwaltung sichern eine rundum professionelle und menschliche Versorgung. Wir sind bestrebt die Lebensqualität unserer Bewohner zu halten und zu verbessern. Mit dem Angebot von Kurzzeitpflegeplätzen bieten wir Angehörigen zeitweise Entlastung und Unterstützung. Durch den angegliederten ambulanten Dienst der Diakonie ist eine unkomplizierte Übernahme in die Kurzzeitpflege sichergestellt. Dieser Prozess ist auch umgekehrt möglich, so dass Kunden, die vom Krankenhaus in die Kurzzeitpflege kommen unseren ambulanten Dienst in Anspruch nehmen.

Durch unseren offenen Mittagstisch für Senioren bieten wir Personen, die nicht mehr selber kochen wollen oder können ein tägliches Mittagessen in unserem Speisesaal.

Auch durch das tägliche offene Café können Senioren bei uns an Veranstaltungen teilnehmen oder uns auch nur zu Kaffee und Kuchen besuchen. Entsprechend unserem Slogan „mittendrin und nicht allein“ stehen wir im engen Kontakt mit den Olchinger Vereinen. Jahreszeitliche Feierlichkeiten wie z. B. das Maibaumaufstellen mit dem Trachtenverein Olching, das Frühlingskonzert mit dem Gesangsverein Harmonie oder das Krippenspiel der katholischen Jugend finden bei uns statt. Auch ermöglichen wir unseren Bewohnern an unseren Ausflügen teilzunehmen, wie das Seefest am Olchinger See, der Ausflug zum Augsburger Zoo oder der Besuch des Christkindlmarkts. Die Teilnahme unserer Bewohner am Seniorennachmittag des Volksfestes Olching ist für uns selbstverständlich.

## Planung und Ausblick

Die stetige Verbesserung der Qualität in der Pflege und Versorgung steht für uns im Vordergrund. Die Umsetzung und Anpassung an die Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPflWoqG) sind für uns ein großes Thema. Die Entwicklung von neuen Leistungsprofilen wie Tagespflege, Palliativversorgung und betreutes Wohnen sind neue Ziele.

Die Weiterentwicklung in der Altenhilfe stellt uns vor große Herausforderungen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht (Finanzierung der Pflegeplätze, Beschaffung von Fachpersonal). Bei den Plänen müssen wir die gesetzlichen Vorschriften berücksichtigen, was die Umsetzung zuweilen erschwert. Durch den demografischen Wandel gibt es immer mehr ältere und auch pflegebedürftige Menschen. Diese Entwicklung ist für die Altenhilfe der Diakonie FFB eine Chance neue zukünftige Leistungsprofile wie z. B. Betreutes Wohnen, Tagespflege, Palliativpflege zu entwickeln.



ALEXANDER HÄRTLEIN  
Heimleitung



Ansprechpartnerin  
EMMI VAN LAACK  
Stellvertretende Heimleitung

# FOKUS 2017

Themenkomplexe im  
Haus Laurentiushaus

## Einführung des Pflegestärkungsgesetz II und Umwandlung der Pflegestufen in Pflegegrade

Diese Änderungen haben die Altenhilfe vor große Herausforderung gestellt, da ein Umdenken aller Mitarbeiter notwendig war. Durch eine kontinuierliche Vorarbeit im Jahr 2016 konnte die Einführung des neuen Gesetzes sowie die Umwandlung der Pflegestufen in Pflegegrade gut vorbereitet werden. Vor allem im ersten Halbjahr wurden die Mitarbeiter intensiv geschult und der Umgang mit dem Pflegestärkungsgesetz II sowie das bewusste Denken in Pflegegraden trainiert.

## Einführung EDV gestützter Dokumentation und Dienstplanung

Parallel zur Einführung des PSG II wurde die EDV-gestützte Dokumentation und Dienstplanung eingeführt. Dies stellte für die Mitarbeiter eine große Herausforderung dar. Durch intensive und engmaschige Schulungen durch die Pflegedienstleitungen wurden die Mitarbeiter an das Thema herangeführt. Das hat uns alle das gesamte Jahr 2017 beschäftigt.



## Personalentwicklung

Durch die Personalentwicklung aus den eigenen Reihen möchten wir die Mitarbeiter an uns binden und sie motivieren. Wir ermöglichen Mitarbeitern die Ausbildung in der Altenhilfe bei uns zu absolvieren und bieten Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen der Pflege (z. B. Palliativ, Gerontofachkraft, Wohnbereichsleitung, QM-Beauftragte). Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung versuchen wir aus eigenen Mitarbeitern zu gewinnen. Des Weiteren finden regelmäßige Inhouse-Schulungen zu den Themen Hygiene, Qualitätsmanagement, rückschonendes Arbeiten, Arbeitssicherheit, Software Medifox und vielen mehr statt.





# DIAKONIE *ambulant*

## Ambulanter Pflegedienst

für Puchheim, Olching,  
Eichenau und den Land-  
kreis Fürstenfeldbruck

Diakonie ambulant bietet liebevolle, kompetente Pflege und unterstützende Hilfe im Haushalt sowie Beratung zu allen Fragen rund um die häusliche Pflege. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes sorgen dafür, dass es pflegebedürftigen Menschen in ihren eigenen vier Wänden gut geht.

Wir stehen in der Tradition christlicher Nächstenliebe. Das ist wichtig, da die Diakonie zwar wirtschaftlich arbeitet – aber nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Darum können wir uns menschliche Wärme und Respekt vor dem einzelnen Menschen leisten.

### Das gesellschaftliche Problem

Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt stetig und wird nach fachlicher Prognose bis zum Jahr 2050 das Doppelte betragen. Das gesellschaftliche Problem in der ambulanten Pflege ist, dass viele Leistungen als selbstverständlich angenommen werden. Da wir aber ein Dienstleister sind müssen wir natürlich auch unsere Leistungen vergüten.

### Vision und Ansatz

Im Jahr 2018 möchten wir weiter expandieren und den Landkreis Fürstenfeldbruck noch besser versorgen. Der Ansatz ist, das Team auszubauen und mehr Touren aufzunehmen, damit noch mehr Kunden gut versorgt werden können.



Ansprechpartner

**ANDREO RADOS**  
Pflegedienstleitung

### Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Bei der Diakonie ambulant waren 2017 neun Mitarbeiter/innen beschäftigt. Wir arbeiten mit moderner Ausstattung und setzen Handys und Tablets ein, die jederzeit Informationen in Echtzeit abrufen.

Wir bieten zielgerichtete und planbare Pflege sowie Hauswirtschaft vor Ort bei unseren Kunden. Die Einsatzgebiete sind Olching, Puchheim, Eichenau und der gesamte Landkreis Fürstenfeldbruck.

Das Leistungsspektrum von Diakonie ambulant umfasst:

- Häusliche Grundpflege (nach SGB XI)
- Häusliche Behandlungspflege (nach SGB V)
- Hilfe im Haushalt wie Kochen, Waschen, Putzen oder Einkaufen
- Häusliche Pflege, wenn die pflegenden Angehörigen verhindert sind
- Beratungen wie Wohnraumberatung und Pflegeberatung
- Pflegeberatung auch bei den Kunden zu Hause
- Betreute Tagesgruppen im Haus Elisabeth in Puchheim und im Laurentiushaus in Olching

Unsere Pflegekräfte springen auch ein und leisten häusliche Pflege, wenn die pflegenden Angehörigen verhindert sind – beispielsweise, weil sie selbst erkrankt sind oder einen wohlverdienten Urlaub machen. Wir kommen, wann immer es nötig ist und wir gebraucht werden.

Die direkte Zielgruppe sind Kunden und Angehörige, die von uns betreut und unterstützt werden. Indirekte Zielgruppen sind potenzielle Kunden wie Nachbarn, Freunde und Bekannte der Kunden – letztlich alle Menschen, die unsere Dienstleistung annehmen möchten. Weitere Zielgruppen sind auch Zuweiser, wie Ärzte und Krankenhäuser, die Einfluss auf die direkte Zielgruppe haben.

### Planung und Ausblick

Das Jahr 2017 wurde mit ca.40 Kunden abgeschlossen. Unser Streben ist mindestens die doppelte Kundenzahl zum Jahresende 2018 zu erreichen.

Wir sehen unsere Chance darin, weiter zu expandieren und uns im Landkreis fest zu etablieren. Die bereits vorhandenen Pflegedienste sind teilweise oder komplett ausgebucht und deswegen gibt es einen großen Bedarf für die ambulante Pflege zu Hause.

Jedoch birgt eine Expansion auch ein gewisses Risiko. Für ein gesundes Wachstum des Unternehmens müssen wir ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellen (Mitarbeiter, Fahrzeuge, Handys ...), damit wir die ständig zunehmende Zahl an Kunden auch bestmöglich versorgen können. Wenn wir in einem gewissen Zeitraum nicht die geplante Anzahl an Kunden aufnehmen, führt das wiederum zu finanziellen Verlusten.



**DAS LEITUNGSTEAM**  
Andreo Rados (Pflegedienstleiter) und  
Brankica Kutlesa (stellv. Pflegedienstleiterin)

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe des ambulanten Pflegedienstes

### Auch bei uns ein Thema: der Bürokratieabbau

Ein großes Thema ist auch im ambulanten Dienst die Entbürokratisierung. Wir arbeiten aktuell mit mobilen Geräten, aber eben auch noch mit dem Papier. Das liegt auch daran, dass noch nicht sicher ist, wie die Unterschriften für erfolgte Leistungen in Bayern geregelt werden sollen.

### Umzug des ambulanten Pflegedienstes

Seit der Gründung von Diakonie ambulant war der ambulante Pflegedienst im Haus Elisabeth in der Allinger Straße 38 in Puchheim untergebracht. Im Zuge des stetigen Wachstums wurde 2017 klar, dass die Räumlichkeiten in Zukunft nicht mehr ausreichen werden. Zudem erschien es wichtig mehr in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Zum Ende des Jahres 2017 begann der Umzug in das ehemalige Sprechzimmer für Senioren am Alois-Harbeck-Platz 3 in Puchheim.

Dies ist ein laufendes Projekt. Die Fenster müssen noch von außen neu beklebt werden, damit die Kunden einen guten ersten Eindruck erhalten. Ein nächster Schritt wird eine ordentliche Beschilderung sein, sodass wir gut zu finden sind.



### Belegungsmanagement und Lang- und Kurzzeitpflege

Da wir eine Zentrale Belegungsmanagerin haben sind wir sehr gut mit der stationären Pflege vernetzt. Wir können so bei Bedarf den Kunden auch Kurzzeit- sowie Langzeit Pflegeplätze anbieten.



# BERATUNG UND BILDUNG

## Unterstützung für Familien

Spiel und Spaß für  
Kinder, Austausch und  
Information für die  
Erwachsenen.



# BRUCKER ELTERNSCHULE



Kurse,  
Vorträge,  
Offene Treffs,  
Gruppen-  
angebote

Die Brucker Elternschule ist eine Familienbildungsstätte für Eltern und Kinder in der Stadt und im Landkreis Fürstfeldbruck. Darüber hinaus ist sie seit 01.01.2017 Familienstützpunkt für die Stadt Fürstfeldbruck. Mit ihren Gruppenangeboten, Kursen und Projekten bietet sie Familien Orientierungshilfe für Erziehung und Beziehung.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Familie ist der erste, grundlegende Ort und Träger von Bildung. Es ist häufig zu beobachten, dass der Familienalltag mit Kindern eine große Herausforderung ist und dass immer Baustellen bleiben, für die es nützliche Handwerkzeuge braucht. Es gibt verschiedene Übergänge und Phasen im Familienlebenszyklus, z. B. Geburt eines Kindes, Eintritt in den Kindergarten, Schulbeginn, die jeweils spezifische Anpassungsleistungen erfordern. So stehen beispielsweise Familien mit kleinen Kindern vor der Aufgabe, ihr Beziehungssystem umzugestalten sowie Aufgaben der Kindererziehung und des Haushaltes und eine berufliche Tätigkeit eines oder beider Elternteile zu koordinieren. Die Zugänge von Familien zu familienbildenden Angeboten müssen daher einfach und lebensweltnah sein, damit auch benachteiligte Familien erreicht werden können. Darum orientieren sich die Veranstaltungen und Gruppen an der Vielfalt verschiedener Lebensformen, Kulturen und Nationalitäten. Durch den rasanten mobilen Wandel auf dem Arbeitsmarkt leben Familien heutzutage oft nicht in der Nähe ihrer Herkunftsfamilien, die damit als Ressourcen wegfallen. Die Brucker Elternschule mit ihren Gruppenangeboten ist dann häufig zweite oder dritte Heimat für die Eltern mit allen Orientierungsfragen rund um die Familiensituation.

Ein gutes Familienbildungs- und Unterstützungsangebot erhöht die Attraktivität der Stadt und des Landkreises Fürstfeldbruck für junge Familien. Insbesondere Familien mit Migrationshintergrund sollen angesprochen werden, da der intensive Zuzug von Flüchtlingen und zugewanderten Menschen der letzten Jahre teilweise zu Spannungen im sozialen Klima vor Ort geführt hat. Der Erwerb von Sprachkenntnissen und das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen ermöglichen Integration und fördern den sozialen Frieden.

## Vision und Ansatz

Die Brucker Elternschule mit ihren Angeboten steht für mehr Familienfreundlichkeit in der Region. Familienbildung ist lebensphasenbegleitend und präventiv angelegt. Sie will Ressourcen von Menschen frühzeitig gewusst machen und herausbilden. Sie begleitet und unterstützt die Erziehungsverantwortlichen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen, stärkt ihre Möglichkeiten zur Gestaltung des Familienlebens und der Erziehung von Kindern. Die Brucker Elternschule initiiert die Begegnung von Familien und den familienpolitischen Dialog. Ihre Angebote, Kurse und Seminare fördern soziales Lernen und den Erwerb von Wissen in einer Gruppe. Sie bieten Raum, die eigenen Erfahrungen, Informationen und Impulse zu neuen Wegen und Ideen zu verbinden.

Von grundlegender Bedeutung ist die Einbindung des Angebots in ein Netzwerk weiterer Bildungs- und Sozialleistungen. Die Veranstaltungen sind so angelegt, dass Familien, die daran teilgenommen haben, in ihren Elternkompetenzen so gestärkt werden, dass man mit einer hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen kann, dass weniger kostenintensive Unterstützung in Anspruch genommen wird. Um primärpräventiv tätig zu werden, setzt die Brucker Elternschule so früh wie möglich an und orientiert sich an der kindlichen Entwicklung und den damit einhergehenden Veränderungen und Herausforderungen.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Stadt und der Landkreis Fürstfeldbruck unterstützen die Arbeit der Brucker Elternschule mit finanziellen Zuwendungen. Darüber hinaus bringt die Diakonie erhebliche Eigenmittel ein, um das Kursangebot in diesem Umfang aufrechterhalten und die Teilnehmerpreise kostengünstig halten zu können. Sie erhält regelmäßig Spenden aus den evangelischen Kirchengemeinden, von der Volksbank Raiffeisenbank FFB, Sparda-Bank FFB, Sparkasse FFB, Sportschule FFB-Puch, Stadtwerke FFB, Ahorn-Apotheke FFB und der Sozialstiftung der Familie Dr. Rieder.

Die Brucker Elternschule hat drei Standorte mit Gruppenräumen im Stadtgebiet von Fürstfeldbruck. Die Gruppenleitungen und Bücherguckerinnen erbringen zusätzliche ehrenamtliche Leistungen in die Angebote, z.B. Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit, Sommerfest, Laternenfest, ehrenamtliche Teilnahme an Fortbildungen. Die Brucker Elternschule arbeitet mit qualifizierten Fachkräften, die didaktisch und methodisch geschult sind und gruppen- bzw. erwachsenenpädagogische Erfahrungen und Fortbildungen nachweisen können. Weiterhin arbeitet sie mit Honorarkräften, die teilweise eine pädagogische Ausbildung haben, aber auch mit Laienkräften, die vom hauptamtlichen Team regelmäßig geschult und fachlich begleitet werden.

Um ihr Angebot bedarfs- und zielgruppenorientiert zu gestalten, ist die Vernetzung mit anderen sozialen oder kulturellen Einrichtungen und der Sozialraumbezug im Landkreis ein wichtiges Kriterium.

Familienbildung stärkt Beziehungs-, Erziehungs-, Alltags- und Elternkompetenzen. Direkte Zielgruppen sind Mütter, Väter, Großeltern und natürlich die Kinder je nach Veranstaltungsart. Indirekte Zielgruppen sind ebenfalls Mütter, Väter, Großeltern und Kinder je nach Veranstaltungsart. Es gibt auch Veranstaltungen, die soziale Vernetzungspartner und Kindertagesstätten ansprechen. Familienbildung bewegt sich im primärpräventiven Bereich und es ist schwierig, die Wirkung auf das jeweilige Verhalten in den Kompetenzbereichen zu prüfen. Dazu bräuchte es eine wissenschaftlich fundierte Effektestudie in Form einer Elternbefragung und -beobachtung, was im Veranstaltungsmanagement und vor allem für die Teilnehmenden wenig praktikabel – da aufwändig – ist. Grundsätzlich kann man aber festhalten, dass die Teilnahme an Gruppen, Kursen und Veranstaltungen Einfluss haben kann, weil Eltern durch ihre Anmeldung hohe Bereitschaft mitbringen, sich zu informieren und weiterzubilden.

Das Lernen findet in der Gruppe statt. Dadurch entstehen Kontakte und Vernetzung zu Gleichgesinnten. Diese schaffen Wohlbefinden und Solidarität und das positive Gefühl der Selbstwirksamkeit. Durch die niedrigschwellige Zugangswege der teils offenen Angebote besteht die Möglichkeit, weitergehende Hilfe und Unterstützung im vertrauten Rahmen der Brucker Elternschule zu erhalten, was vielen Eltern den Weg zur professionellen Unterstützung erleichtern kann.

Die Brucker Elternschule hat den Auftrag, nach § 16 SGB VIII familienbildende Maßnahmen für Eltern bzw. Familien durchzuführen, damit Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Es sollen ihnen Wege aufgezeigt werden, wie sie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei lösen können. Damit ist die Familienbildung ein primärpräventives Angebot der Kinder- und Jugendhilfe. Um eine Aussage auf längerfristige Wirkungen zum Thema Elternkompetenz und gesunde Entwicklungsverläufe bei Kindern in ihren Familien zu treffen, bedarf es einer wissenschaftlichen Langzeitstudie, die viele weitere familiäre Einflussfaktoren beinhalten muss. In unseren Veranstaltungen und Gruppen haben wir oft nur einen kleinen Ausschnitt in das Privatleben einer Familie, so dass sich die Wirkungen bzw. nichtbeabsichtigte positive oder negative Nebenfolgen nur dann seriös beschreiben lassen, wenn man weitere Einflüsse berücksichtigt, wie sie beispielsweise die Resilienzforschung beschreibt.

## Planung und Ausblick

Die Brucker Elternschule möchte weiterhin für Familien ein Ort der Begegnung und Raum für neue Lernerfahrungen im Austausch mit anderen Familien sein. Mit ihren Gruppenangeboten, Kursen und Projekten möchte sie neue Entwicklungsräume ermöglichen. Wichtig dabei sind nette Kontakte, Freude und Spaß in den gemütlichen Räumen der Brucker Elternschule sowie die Begleitung durch freundliches, kompetentes Personal, das Orientierung für Erziehung und Beziehung bieten. Die Elternschule möchte insbesondere Ansprechpartnerin für Familien in besonderen, belasteten Lebenslagen sein, was mit dem Aufbau des neuen Angebots des Familienstützpunktes möglichst niedrigschwellig umgesetzt soll.

Damit die Brucker Elternschule zukünftig ihre Angebote qualitativ angeessen durchführen kann, braucht sie vor allem finanzielle und personelle Ressourcen, um die Qualität ihrer Arbeit aufrechtzuerhalten. Mit der zunehmenden Entgrenzung der Bereiche Arbeit und Familie sind Eltern zusätzlichen Stressfaktoren ausgesetzt, die zu Mehrfachbelastungen und Erkrankungen führen können. Dabei ist die Existenzsicherung ein weiteres zentrales Thema, weil der bezahlbare Wohnraum knapp ist und ausreichender Wohnraum für kinderstarke Familien kaum vorhanden ist. Außerdem wird der zeitliche Rahmen kleiner, in dem sich Familien ab Geburt ihres Kindes bewegen. Dennoch brauchen Eltern Zeit, um ihre Kinder gut ins Leben zu begleiten. Daher ist die Familienzeit ein kostbares Gut, das die Bereitschaft, an Kursen, Gruppen und Elternabenden teilzunehmen, erheblich beeinflusst.



Ansprechpartnerin

### MARTINA HÜBNER

Diplom-Sozialpädagogin (FH),  
Erziehungs- und  
Familienberaterin (SG, bke)  
Gesamtleitung

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe der Brucker Elternschule



### Eröffnung Familienstützpunkt

Am 30.01.2017 wurde der Familienstützpunkt Fürstfeldbruck mit Herrn Landrat Karmasin, Herrn Oberbürgermeister Raff und Herrn Dekan Reimers eröffnet. Im LiB-Mehrgenerationenhaus bzw. Stadtteilzentrum West ist der Stützpunkt die Anlaufstelle für alle Familien unabhängig von Religion, Weltanschauung und nationaler Herkunft.

### Treff für alleinerziehende Mütter und Väter

Seit April 2017 läuft als neues Gruppenangebot im Familienstützpunkt Fürstfeldbruck der Treff für alleinerziehende Mütter und Väter jeden dritten Sonntag im Monat mit verschiedenen Aktivitäten und Themen.

### Väter in Aktion im Mai 2017

Unter der Leitung der Koordinierungsstelle für Familienbildung, Frau Maier, des Amtes für Jugend und Familie wurde zum ersten Mal auf Landkreisebene ein „Väter in Aktion“ Veranstaltungsmonat durchgeführt. Die Brucker Elternschule beteiligt sich daran mit ihrem Väter ABC „Das magische Baumhaus“ mit dem „Schatz der Piraten“.

### Begegnung mit dem SPD-Landtagsabgeordneten, Hr. Dr. Kränzlein

Der SPD-Landtagsabgeordnete, Herr Dr. Kränzlein und SPD-Stadtratsmitglied, Hr. Heimerl, besuchen am 22.05.2017 den Familienstützpunkt Fürstfeldbruck, insbesondere den deutsch-arabischen Treff, und informieren sich über die Wohnungssituation und weitere Nöte der Mütter und Väter. Am 16.10.2017 fand der Gegenbesuch mit allen Vernetzungspartnern und Familienstützpunkten im Landkreis Fürstfeldbruck im bayerischen Landtag mit Plenargespräch mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Kränzlein statt. Der Familienstützpunkt Fürstfeldbruck hat diesen Besuch organisiert, geplant und durchgeführt.

### Besondere Veranstaltungen

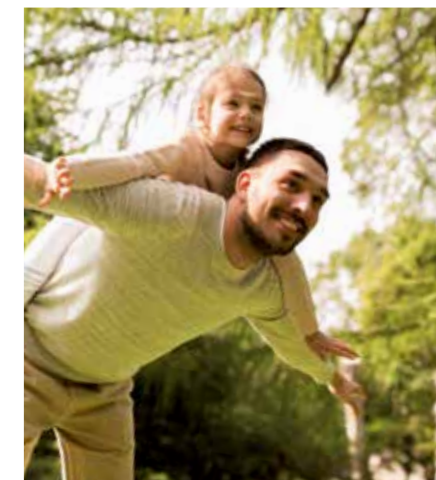
Die Brucker Elternschule hatte auf dem Fest der Kulturen des Brucker Forums im Juli und auf dem Weltkindertag der Stadt Fürstfeldbruck im September einen Stand samt Spiel- und Theateraktion.

Am 17.11.2017 wurde in Kooperation mit der Bürgerstiftung und dem Vorlesesteam der Tag des Vorlesens mit Eltern, Kinder und Großeltern begangen.

Am 28.11.2017 startete die Vortragsreihe „Fips versteht die Welt nicht mehr“ in Kooperation mit der Ökumenischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Fürstfeldbruck zu den Themen Gefühle, Tod und Trauer sowie Trennung und Scheidung.

### Kurse, Vorträge, Offene Treffs, Gruppenangebote 2017

- Treffpunkt für alleinerziehende Mütter und Väter
- PEKiP-Eltern- und Babykurse
- Schreibbabyberatung in Gemeinschaft mit den ökumenischen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Fürstfeldbruck sowie mit der Schwangerenberatungsstelle Gilching
- Offener Babytreff „Babys erste Zeit“ für Eltern mit ihren Babys im ersten Lebensjahr in Kooperation mit dem Neugeborenen-Besuchsprogramm „Willkommen im Leben“ der Bürgerstiftung
- Deutsch-arabische offene Eltern-Kind-Gruppe „Let's Play“
- Offener Treff für Eltern mit Kindern von 1 bis 2 Jahren
- Eltern-Kind-Gruppen
- Opstapje, Spiel- und Lernprogramm für Familien mit Kindern ab sechs Monaten, in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Sozialdienst Germering
- „Servus Mama Servus Papa“ Kindergruppen für Kinder ab 2 Jahren zur Vorbereitung auf den Kindergarten
- „Singfrosch & Tanzmaus“, musikalische Gruppe für Kinder von 1,5 bis 3 Jahren
- Büchermäuse, interkulturelles Büchergucken für Kinder von 2 bis 4 Jahren, in Kooperation mit der Stadtbibliothek in der Aumühle Fürstfeldbruck
- Väter in Aktion: Väter ABC „Das magische Baumhaus“
- Figurentheater Unterwegs mit Nils Karlsson Däumling
- Kinderworkshop Schattentheater für Kinder ab 5 Jahren, „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“, Kooperation mit der Stadtbibliothek in der Aumühle Fürstfeldbruck
- Kinderkurs „Die Welt der Bienen“
- Kinderkurs „Kleine Kinder – Große Gefühle“
- Frauenrunde – Frühstück und zusammen sein, in Kooperation mit der Schwangerenberatungsstelle DONUM Vitae Fürstfeldbruck
- Elternkurse EASY I & EASY II – ein Erziehungstraining für Eltern von Kindergartenkindern
- Vortrag „Wege aus der Brüllfalle“
- Elternkurs „Erste Hilfe am Kind – Ein Kurs zum Anfassen“
- 2 Medienpädagogische Informationsveranstaltungen „Mit Spongebob & Sandmännchen ins Bett?“ in Kooperation mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern
- Medienpädagogische Informationsveranstaltung „Facebook, WhatsApp & Instagram – eine erzieherische Herausforderung?“
- Vortrag „Geschwister – Liebe und Rivalität“
- Nähstube
- Familienpflege und Haushalts OrganisationsTraining
- Fortbildung für pädagogische Fachkräfte „Elterngespräche professionell führen, auch wenn es schwierig wird“
- Arabischer Kindersprachkurs
- Eltern-Baby-Kurs „Babys entdecken die Welt“
- Adventsgärtchen
- Kinderworkshop Schattentheater „Tomte Tummetott“, in Kooperation mit der Stadtbibliothek in der Aumühle
- Märchenworkshop „Winterzeit ist Märchenzeit“
- Vortrag „Vergiftungen im Kindesalter“ in Kooperation mit der Ahorn-Apotheke Fürstfeldbruck
- Elternkurs „Fips versteht die Welt nicht mehr“, in Kooperation mit der ökumenischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Fürstfeldbruck
- Elternkurs „Wieviele Eltern braucht mein Kind?“
- Medienpädagogische Informationsveranstaltung „Cybermobbing“, in Kooperation mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern
- Elternkurs Homöopathie für Kinder
- Vortrag „Wenn Eltern sich trennen“, in Kooperation mit der ökumenischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Fürstfeldbruck
- Vortrag „Rechtsfragen bei Trennung und Scheidung“, in Kooperation mit dem Frauennotruf und -beratung
- Vortrag „Grenzen setzen – aber wie?“
- Vortrag „Mit Kindern über Tod und Sterben reden“
- Fortbildung Musikpädagogik



# OPSTAPJE

Programm der  
frühen Bildung  
für Familien mit  
Kindern



Die Brucker Elternschule führt im Auftrag des Landratsamtes Fürstentfeldbruck für den westlichen Landkreis Opstapje als ein besonderes Familienbildungsangebot durch.

## Das gesellschaftliche Problem

Das präventive Konzept soll die Familien unterstützen, die in der klassischen Familienbildung nicht erreicht werden, wie zum Beispiel Familien in materieller Armut, mit niedrigem Qualifikationsniveau, Langzeitarbeitslosigkeit und mangelnder sozialer Integration. Da Opstapje die Familien von Anfang an unterstützt (Kinder ab 6 Monate), kann Fehlentwicklungen in den Familien vorgebeugt werden und die Erziehungskompetenz der Eltern gefördert werden. Dadurch kann die Chancengleichheit für die in diesen Familien aufwachsenden Kinder deutlich erhöht werden.

## Vision und Ansatz

Opstapje setzt an den Kompetenzen und Ressourcen der Familien an und möchte diese stärken und erweitern. Der Fokus wird dabei auf die Eltern-Kind-Interaktion gelegt. Die Familien werden von geschulten Laien besucht, denen die Problematiken der Zielgruppe nicht fremd sind. Dies erhöht die Akzeptanz und die Mitwirkung. Dabei fungieren die Hausbesucherinnen als Modell dafür, wie speziell wie Spielsituationen gestaltet werden können. So kann die Entwicklung der Kinder gefördert und Wissen über Entwicklung und Erziehung verständlich vermittelt werden.

Darüber hinaus werden die Familien durch die Hausbesuche entlastet, da sie keinen Anfahrtsweg oder Probleme mit der Betreuung von Geschwisterkindern haben.



Ansprechpartnerin

**SUSANNE SCHWARZ**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Pädagogische Leitung

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Mitarbeiter bestehen aus einer Sozialpädagogin (30 Stunden pro Woche) und vier Hausbesucherinnen. Die Familien werden zu Hause von den Hausbesucherinnen betreut (Privatautos der Hausbesucherinnen werden hierfür genutzt). Die Räumlichkeiten für die Gruppentreffen (zweimal im Monat) und gegebenenfalls für Einzelberatungen der Familien sind gut zu Fuß, mit der S-Bahn oder mit dem Auto zu erreichen.

Durch die Methode „Lernen am Modell“ fällt es Eltern leichter, ihr Verhalten den Kindern gegenüber entwicklungsfördernd zu gestalten. Durch den Verzicht auf viel Erklärung und Belehrung befinden sich die Eltern nicht so stark in einer defizitären Rolle und können neue Erkenntnisse deshalb besser annehmen. In den Gruppentreffen wird den Eltern ermöglicht, andere Familien kennenzulernen, spezifische Fragen im Hinblick auf Erziehung zu stellen und entwicklungspsychologische Themen zu besprechen. Kinder lernen die soziale Interaktion mit anderen Kindern.

Durch unsere Statistik lässt sich belegen, dass wir die Zielgruppen erreichen. Die Familien melden uns zurück, dass ihnen das Programm gut tut, da die wöchentlichen Besuche der Hausbesucherinnen ihnen aus der Isolation helfen, sie Menschen treffen, mit denen sie Deutsch sprechen können, der wertschätzende Umgang ihnen Sicherheit gibt und sie sich angenommen fühlen. Durch diese positiven Effekte können viele von der Komm- zur Gehstruktur wechseln und sowohl an unseren Gruppentreffen als auch an weiteren Angeboten der Familienbildung teilnehmen.

Durch die Hausbesuche und den vertrauensvollen Kontakt werden Notsituationen früh erkannt und können mit Lotsendiensten ins Hilfesystem schnell angegangen werden.

Für die weitreichende Überprüfung der Wirkungen wäre eine statistisch relevante und umfassende Evaluation wünschenswert.



## Planung und Ausblick

Opstapje möchte weiterhin Eltern in ihrem alltäglichen Erziehungshandeln unterstützen, die strukturell benachteiligt sind, belastete familiäre Lebenssituationen erleben und/oder individuelle Belastungen erleiden. Wir möchten Familien stärken, damit sie ihrer Aufgabe gerecht werden können, der nächsten Generation gute Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

Opstapje will weiterhin ein Angebot machen, das dazu beiträgt, dass Mütter und Väter ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Eine gute Bindungsentwicklung wird begleitet. Opstapje zeigt auch Wege auf, wie mit entwicklungstypischen Trotz- und Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei umgegangen werden kann.

Der Stress in den Familien erhöht sich zusätzlich durch den beengten Wohnraum der Familien, Erziehermangel in öffentlichen Einrichtungen und ungenügende Integrationshilfen für Familien mit Migrationshintergrund.

Das Konzept von Opstapje ist im Landkreis Fürstentfeldbruck gut etabliert und angenommen. Es wäre wünschenswert noch mehr Familien erreichen zu können, dies kann aber nur durch einen weiteren Standort gelingen. Die Herausforderung wird bleiben, die Kommunen mit knappen Haushaltsmitteln weiterhin für das Projekt zu begeistern.



# ERZIEHUNGS- BERATUNG

Ökumenische  
Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder  
und Jugendliche



Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Fürstenfeldbruck bietet allen, die mit jungen Menschen Kontakt haben sowie den Kindern und Jugendlichen selbst Beratung bei unterschiedlichsten Fragen des Lebens:

- zum Umgang miteinander,
- zur Erziehung,
- zum gemeinsamen Eltern-Sein trotz Trennung und Scheidung,
- zum Umgang mit Medien,
- zu Schulthemen,
- bei sozialen und emotionalen Problemen etc.

Neben Einzelfallberatung für Familien und Fachleute bietet die Beratungsstelle Veranstaltungen im Bereich der Prävention, Vorträge zu pädagogischen Themen sowie spezifische Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern.

## Das gesellschaftliche Problem

Für Eltern und Familien ist es oft nicht einfach, mit den vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft zurecht zu kommen. Die überwiegend vorherrschende Lebensform der Kleinfamilie schränkt die Möglichkeiten ein, akute Probleme im familiären Umfeld zu lösen. Plötzliche Erkrankungen, Todesfälle, Schulprobleme der Kinder, Trennungen der Eltern führen schnell sowohl zu praktischen als auch zu psychosozialen Problemen.

Kinder und Jugendliche, die psychisch aus dem Gleichgewicht geraten sind, fordern Eltern und Fachleute heraus. Häufig sind die Terminkalender der Familien so eng getaktet, dass es an Zeit fehlt, sich in Ruhe den aktuell auftauchenden Fragen und Aufgaben des Lebens zu widmen, um tragfähige Antworten und Lösungen zu finden.

## Vision und Ansatz

In der Beratung bieten wir Eltern und Familien Zeit und fachliche Begleitung an, um in Ruhe zu überlegen, welche nächsten Schritte sie bezüglich ihrer aktuellen Fragestellung gehen möchten. Uns ist wichtig, dass Arbeitsweise und Angebote zu unseren Klientinnen und Klienten passen. Daher stellen wir uns sehr individuell auf Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien ein. Manchmal sind wir in der Rolle von neutralen Zuhörern während Eltern selbst ihre Lösungen erarbeiten. In anderen Fällen helfen wir durch unseren fachlichen Rat. Immer geht es uns darum, Menschen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Wo wir mit unseren Hilfsangeboten an Grenzen stoßen, informieren wir über andere Hilfsmöglichkeiten und vermitteln gegebenenfalls weiter. Um gute Ergebnisse zu erzielen ist es wichtig, dass wir das Vertrauen der Beteiligten genießen. Daher halten wir uns streng an die gesetzliche Schweigepflicht.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wird vom Caritasverband München Freising und der Diakonie Fürstenfeldbruck gemeinsam getragen. Die Finanzierung erfolgt zu 90 Prozent durch öffentliche Gelder. 10 Prozent der Kosten werden von den Trägern selbst eingebracht.

An den drei Standorten Fürstenfeldbruck, Germering und Gröbenzell stehen geeignete Räumlichkeiten für die Beratung von Kindern und ihren Familien zur Verfügung. Die Räume sind freundlich eingerichtet und für Ratsuchende gut erreichbar. Die multiprofessionellen Teams bestehen aus jeweils vier Beraterinnen/Beratern die Psychologie, Pädagogik, Sozial- oder Heilpädagogik studiert und sich durch Fort- und Weiterbildungen im Bereich Beratung und Therapie/Familientherapie weiterqualifiziert haben, sowie aus einer Teamassistentin. Die Beraterinnen und Berater sind mit anderen Trägern der Jugendhilfe vernetzt und wirken in diversen Jugendhilfegremien mit.

Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet Beratungsangebote für die ganze Familie und für Fachleute:

- Einzelfallberatung persönlich und telefonisch, sowie Onlineberatung für ratsuchende Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Fachleute
- Gruppenangebote zur Unterstützung von Eltern und Kindern:
  - „Kinder im Blick“ – Gruppe für Eltern in Trennung
  - „Ich bin auch noch da“ – Gruppe für Kinder, deren Eltern getrennt leben
  - AD(H)S – Elterngruppe
  - „SoKo“ – Kindergruppe zur Förderung von sozialer Kompetenz
  - „Kinderleicht mit Trampolin“ – Kindergruppe für Kinder aus Familien, die durch Sucht oder psychische Erkrankung eines Elternteils belastet sind
- Multiplikatorenschulungen für Fachleute, die mit oben genannten Familien Kontakt haben
- Begleiteter Umgang für Eltern und Kinder, die nicht zusammenleben
- Vorträge für Eltern und Fachleute zu spezifischen Themen
- Vernetzung mit anderen Institutionen, die im Umfeld der Jugendhilfe tätig sind.

Immer wieder wird die Hilfe der Familienberatungsstelle auch in Anspruch genommen, bis die tatsächlich geeignete Hilfe installiert werden kann.

Im Hintergrund steht dann häufig ein besonders hoher Hilfebedarf, der erst nach längerem zeitlichen Vorlauf gedeckt werden kann. Die schnelle und unbürokratische Unterstützung durch die Beratungsstelle ist in diesen Fällen verlockend. Diese Chance birgt jedoch auch Risiken.

Hinter dem hohen Hilfebedarf verbergen sich häufig Geschichten von diversen Beziehungsabbrüchen. Eine Überbrückung bis zur tatsächlich passenden Hilfe bedeutet für die Klientinnen und Klienten, dass sie sich auf eine Hilfebeziehung auf Zeit einlassen müssen. Dies ist eine zusätzliche Herausforderung, die sich negativ auf den Hilfeverlauf auswirken kann. Wünschenswert wäre eine schnellere Etablierung der angemessenen Hilfemaßnahme.

## Planung und Ausblick

Der Einfluss von elektronischen Medien verändert zunehmend die familiäre Kommunikation und das Bindungsverhalten und führt oft zu Konflikten zwischen den Generationen.

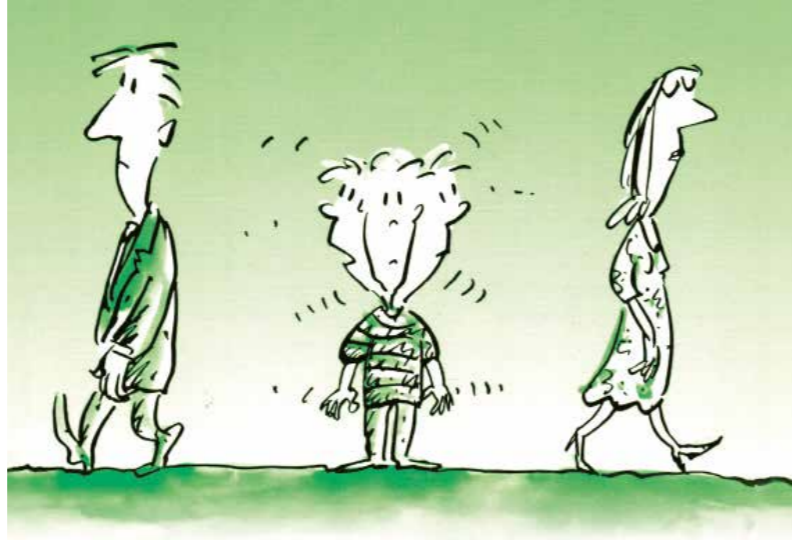
Können wir die Klientinnen und Klienten noch besser dort abholen, wo sie sind? Welche Chancen bietet aufsuchende Familienarbeit? Die Möglichkeiten der Kinderwunschbehandlung und der Reproduktionsmedizin verändern zunehmend die Wege der Familiengründung. In diesem Zusammenhang entstehen viele neue Fragestellungen und Themen. Mit diesen Thematiken wollen wir uns intensiver befassen.

Die konstant hohen Scheidungs- und Trennungsraten bedeuten für viele Kinder, dass sie sich mit veränderten Lebenssituationen, mit räumlicher Trennung von einem Elternteil, ggf. mit einem Umzug und der damit verbundenen Veränderung des sozialen Umfelds auseinandersetzen und arrangieren müssen.

Gleichzeitig bedeutet eine Trennung der Eltern, dass ihre Kinder aus dem direkten Spannungsfeld der elterlichen Konflikte herauskommen. Durch die Häufigkeit von Trennungen verlieren diese außerdem an „Einzigartigkeit“. Trennungen sind weniger schambesetzt als früher, werden weniger tabuisiert und die Hilfeannahme ist dadurch erleichtert, die Hilfemöglichkeiten sind vielfältiger. Dies ist ein Effekt, der auch für andere Bereiche wünschenswert wäre.

Ansprechpartnerin

**MARTINA WEISENSEL**  
Diplompsychologin  
Gesamtleitung



#### Trennung und Scheidung als zentrales Thema für Eltern und Kinder

30 Prozent aller Beratungsfälle standen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung der Eltern sowie mit Fragestellungen rund um Umgangskontakte. Vielen Eltern fällt es schwer, in der akuten Trennungskrise die Bedürfnisse der Kinder wirklich im Blick zu behalten. Ihre Kinder, die sich sowohl der Mutter und als auch dem Vater verbunden fühlen, zerrissen oder sind verwirrt.

In Mediationssitzungen und im Elternkurs „Kinder im Blick“ erhielten Eltern Unterstützung dabei, ihre gegenseitige Kommunikation (wieder) friedfertiger zu gestalten und einfühlsam und klar auf die Gefühle ihrer Kinder einzugehen.

Schulkinder im Alter von 8-12 Jahren konnten sich im Gruppenangebot „Ich bin auch noch da!“ mit anderen Kindern in einer ähnlichen Lebenssituation austauschen, miteinander Spaß haben und Lösungsideen für schwierige familiäre Situationen im Rollenspiel erproben.

#### Gruppenangebot für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien

„Zukunft. Von Anfang an.“ Mit diesem Präventionsgedanken wurden Kinder aus Familien, in denen eine Sucht- oder psychische Erkrankung das Zusammenleben prägt, in einem Gruppenangebot unterstützt.

Eine eigene Suchterkrankung oder eine psychische Erkrankung ist für viele Menschen schambesetzt. Die Annahme von Hilfen fällt besonders schwer.

Die Gruppe, genannt „Kinderleicht mit Trampolin“, ermöglichte den Kindern, sich gemeinsam mit anderen ähnlich betroffenen spielerisch mit ihrer Situation auseinanderzusetzen.

#### Präsenz in der Öffentlichkeit: Weltkindertag

Der Weltkindertag des Jahres stand unter dem Motto: „Kindern eine Stimme geben“. Bei einem Kinderfest auf dem Geschwister-Scholl-Platz in Fürstenfeldbruck haben wir das Motto wörtlich genommen. Am Vortag der Bundestagswahl interviewten zwei Beraterinnen und ein Berater Kinder zu ihren Wünschen, Gedanken, Bedürfnissen und Zukunftsvisionen. Mit großer Ernsthaftigkeit beschäftigten sich die Kinder mit den vier Fragen:

- Was würdest Du tun, wenn Du Bundeskanzler/in wärst?
- Was wäre morgen anders, wenn eine gute Fee heute Nacht die Welt verzaubern würde?
- Hast Du einen Wunsch, um den Ort, an dem Du wohnst, noch schöner zu machen?
- Was sollten Kinder und Jugendliche mitbestimmen dürfen?

22. September 2017, 21:38 Uhr Fürstenfeldbruck

## Stimme für die Kleinen



Das laute Scheppern vom Dosenwerfen macht die Passanten auf das Fest zum Weltkindertag aufmerksam. (Foto: Günther Reger)

### Beim Kindertag geht es lustig, aber auch politisch zu

Von Viktoria Lach, Fürstenfeldbruck

Schon wenige Minuten nach Veranstaltungsbeginn hat sich eine lange Schlange vor dem Stand, der Dosenwerfen anbietet, gebildet. Und so wird das Fest zum Weltkindertag am Freitag auf dem Geschwister-Scholl-Platz von lautem Scheppern eingeläutet.

Neben den Obsthändlern, die zum Grünen Markt gehören, haben verschiedene soziale Einrichtungen ihre Stände aufgebaut und laden die Kinder zum Basteln, Spielen und Werken ein. Organisiert wird die Veranstaltung von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unter der Leitung von Gernot Welsch. Schirmherr des Events ist Oberbürgermeister Erich Raff.

Nicht nur verschiedene Hortgruppen der Brucker Grundschulen werden von der Veranstaltung angezogen, sondern auch einige Passanten, die gerade ihre Einkäufe erledigen. Das Angebot der Stände ist dabei so bunt wie die Jacken der Kinder: man kann Türschilder oder Rasseln basteln, sich selbst ein Armband zusammen stellen, Hufeisen verzieren oder Buttons gestalten. Neben den Bastelständen gibt es noch zahlreiche Spiele, wie zum Beispiel ein überdimensionales "Vier gewinnt", Bauklötze und eine riesige Hüpfburg.

Doch was vordergründig nach einer reinen Spaßveranstaltung aussieht, hat auch einen wichtigen Hintergrund: "Kindern eine Stimme geben" lautet das Motto des diesjährigen Weltkindertages. Sie sollen ihre Meinungen und Bedürfnisse äußern dürfen. Wie diese aussehen, zeigt sich am Stand der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Die Kinder werden dort mit einem selbstgebastelten Mikrofon interviewt und sollen Fragen beantworten wie "Wenn du Bundeskanzler wärst, was würdest du verändern?" Die Antworten werden auf Sprechblasen geschrieben und an einer Tafel aufgehängt. Darunter liest man neben "Dass mich mein Bruder nicht mehr so viel ärgert" auch ernstere Vorsätze, wie "Man soll mehr auf die Flüchtlinge achten". Das Motto ist ein ernst gemeinter Appell an die Politiker, mehr auf die Wünsche der Jüngsten einzugehen und diese zu vertreten.

**SZ-ARTIKEL**  
vom 23.09.2017  
zur Veranstaltung  
zum Weltkindertag in  
Fürstenfeldbruck

# KINDERGARTEN UND HORTE

Ein schönes Leben  
mit Kindern – und für  
Kinder



Wir bieten liebevolle, wertebezogene  
Kinderbetreuung.

# KINDERGARTEN „FLOHZIRKUS“

in Gräfelfing



Der Evangelische Kindergarten Flohzirkus befindet sich in Gräfelfing im Westen des Landkreises München mit den Ortsteilen Lochham und Gräfelfing. Im Flohzirkus werden Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt in 2 Gruppen mit je 25 Kindern betreut.

## Das gesellschaftliche Problem

Gräfelfing ist eine sehr wohlhabende Gemeinde mit einem hohen Anteil an Akademikern und Doppelverdienern. Jedoch hat auch die Zahl der sozial schwachen Familien in den letzten Jahren zugenommen, unter anderem durch die Aufnahme vieler Flüchtlingsfamilien und den steigenden Lebenshaltungskosten. Durch einen Generationswechsel sind derzeit viele junge Familien in Gräfelfing ansässig. Jedoch nimmt die Zahl großer Familien ab. Omas, Opas, Tanten etc. sind nicht immer „griffbereit“. Die Familienväter sind ganztags berufstätig, und mindestens die Hälfte aller Mütter ist neben Haushalt und Kindererziehung als Teilzeitkraft beschäftigt. Wir versuchen genau diese Schere zwischen wohlhabend und sozial schwach, Berufstätigkeit und unterschiedlichen Sprachen und Herkunftsländern auszugleichen.

## Vision und Ansatz

Wir versuchen täglich den Kindern Basiskompetenzen zu vermitteln, um diese in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir leben in unserer Einrichtung Vielfalt und nehmen am gesellschaftlichen Leben teil. Gelebtes soziales Lernen ist uns wichtig. Teil der Inklusion und Integration in unserer Einrichtung ist der regelmäßige Austausch mit den beteiligten Fachkräften und Facheinrichtungen, um die bestmögliche Unterstützung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Durch lange Öffnungszeiten versuchen wir das „Fehlen“ von familiären Betreuungspersonen abzudecken.



Ansprechpartnerin

**GUDRUN LANZ**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Leitung



## DAS TEAM

Aleksandra Lukic, Isabell Leicher, Gudrun Lanz, Jennifer Okungbowa, Jetti Bürk, Gabriele Schaarschmidt

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer zweigruppigen Einrichtung sind 7 Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Betreuung der 50 Kinder im Kindergarten kümmern. Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Diese teilen sich auf 4 Fachkräfte und drei Ergänzungskräfte auf. Ein Teil dieser Kosten werden durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Gemeinde mitfinanziert. Allerdings muss auch ein Teil dieser Kosten durch die Einrichtung selbst refinanziert werden. Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an verschiedenen Fortbildungen teil. So bleibt der Qualitätsstandard erhalten.

Besonders hohe Kosten waren im Berichtsjahr die Personalkosten, da wir mehr Mitarbeiter eingestellt haben, um Ausfälle rechtzeitig abfangen zu können.

Im Berichtsjahr 2017 besuchten im Durchschnitt 50 Kinder unsere Einrichtung. Im August konnten wir für 11 Kinder einen guten Übergang in die Schule schaffen. Unser Sommerfest auf der Wiese war wieder für alle ein ganz besonderes Ereignis, welches durch viel Eigenleistung und Engagement der Mitarbeiter und aller Eltern gestaltet wurde. Ebenso wurden mit viel Vorbereitung der Mitarbeiter viele einzigartige Ausflüge, auch themenbezogene (z.B. Museum, Kinder- und Jugendfarm) für die Kinder, besonders aber für die Vorschulkinder, durchgeführt.

Durch unsere langen Öffnungszeiten von 7.30 bis 17.00 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit, ihrer Berufstätigkeit normal nachzukommen und wissen dabei ihre Kinder in dieser Zeit gut betreut. Neben dieser Betreuung erleben die Kinder in ihrem Alltag vor allem Dinge wie Partizipation, Sozialverhalten und Selbstständigkeit. Zeitgleich werden ihnen aber auch wichtige familiäre Werte vermittelt, durch z.B. gemeinsame Mahlzeiten.

Durch die Teilnahme am Projekt „Sprach-Kita“ des Bundes und dem Modellprojekt „Interkultureller Fachdienst“ ist es uns möglich, noch gezielter an die speziellen Bedürfnisse der Flüchtlings- und Migrationskinder heranzugehen. Wir entwickeln gemeinsam mit allen Kindern ein anderes Verständnis für Sprache und Herkunft und haben zugleich die Möglichkeit, die Kinder und deren Familien durch den psychologischen Fachdienst beim Ankommen im Alltag und im Bildungssystem zu unterstützen.

## Planung und Ausblick

Wir werden weiterhin an dem Modellprojekt „Interkultureller Fachdienst“ teilnehmen, um den Kindern die Chance auf eine gut funktionierende Integration zu geben. Ebenso werden wir fortlaufend an der Umsetzung unseres Konzeptes arbeiten, um ein situationsorientiertes Umfeld schaffen zu können und alle Kinder da abzuholen, wo sie gerade stehen. Zeitgleich wird immer wieder neu überprüft, ob wir den Betreuungsschlüssel je nach Kinderanzahl erhöhen müssen.

Die derzeit noch angespannte Lage in Gräfelfing im Bezug auf die Unterbringung der vielen Flüchtlingskinder führt dazu, dass manche Einrichtungen überlastet sind, während andere Einrichtungen kaum Flüchtlingskinder haben. Dies bewirkt ein Ungleichgewicht, welches im Alltag oft schwer zu bewältigen ist, da zu viele verschiedene Barrieren, vor allem Sprache und oft auch Traumata zu überwinden sind, was letztendlich zu einer Überforderung aller Kinder und der Mitarbeiter führt. Gleichzeitig ist dies eine Chance für alle Beteiligten, um Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit anderen zu erlernen, Selbstständigkeit, Selbstbehauptung und das Sozialverhalten zu fördern.

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe des Kindergartens

### Integration

Das Thema Integration begleitet uns bereits seit 2015. Seither begleiten wir rund 15 Kinder mit Migrationshintergrund, davon 3 Kinder mit Fluchthintergrund; Tendenz steigend. Es ist ein sehr schönes Gefühl zu sehen, wie diese Kinder von den anderen Kindern aufgenommen werden und wie die Kinder selbst versuchen Integration zu betreiben. Denn für Kinder spielt es keine Rolle, welche Sprache das Gegenüber spricht, aus welchem Land es kommt oder welche Hautfarbe es hat. Sie spielen einfach nur und schaffen dadurch bereits eine gute Basis für eine funktionierende Integration, an die wir als Pädagogen anknüpfen müssen.

Durch die intensive Begleitung des Interkulturellen Fachdienstes und den regelmäßigen Austausch mit dem Landratsamt München, mit Beratungsstellen und Schulen gelingt es uns immer besser die Kinder und auch deren Familien in den Alltag und das Bildungssystem zu integrieren und in der Gesellschaft zu stärken.



### Ausbildung von Praktikanten

Uns liegt die Ausbildung von Praktikanten sehr am Herzen. Im Jahr 2017 hatten wir zwei Praktikanten der städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege in München, die wir durch die praxisnahe Ausbildung und Anleitung unsererseits bis zum Abschluss begleitet haben. Eine der beiden Praktikanten konnten wir im September als Kinderpflegerin in unserer Einrichtung einstellen.



### Projekte

Gemeinsam mit den Kindern führen wir immer wieder verschiedene Projekte durch. So haben wir im letzten Jahr mit den Kindern z.B. Igelhäuser zum Überwintern gebaut, aber auch Waldwochen durchgeführt, in der sich die Kinder Lager im Wald gebaut haben, verschiedene Materialien gesammelt haben und wir sie auch darauf aufmerksam gemacht haben, sorgsamer mit ihrer Umwelt umzugehen (z.B. keinen Müll in die Natur werfen).

Gleichzeitig haben die Mitarbeiter aufgrund ihrer persönlichen Interessen verschiedene Projekte angeboten, z.B. Science Lab, Kochen, Musik, Tanz, Bewegung und Trommeln.

### Ausflüge und Feste

Wir machen gemeinsam mit den Kindern immer wieder viele Ausflüge: Kinder- und Jugendfarm Neuaubing, Flughafenpark München, Museum Mensch und Natur, BMW Junior Campus, Botanischer Garten, Indoorspielplatz. Ein Highlight der Ausflüge war wie jedes Jahr der Abschlussausflug der Vorschulkinder in den Märchenwald nach Wolfratshausen.

Es gibt auch viele Feste, welche unter Einbezug der Kinder und der Eltern gestaltet und gefeiert werden. Bei einigen Festen, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank, Sommerfest und dem Abschlussfest des Kindergartens, ist auch der ortsansässige Pfarrer anwesend und begleitet diese mit einer kleinen Andacht.

### Vorschularbeit

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist die Vorschularbeit. Hierbei sollen die Kinder, die im jeweiligen Betriebsjahr in die Schule kommen, in verschiedenen Bereichen (Motorik, Sozialverhalten, emotionaler und kognitiver Bereich) speziell gefördert und gut auf die Schule vorbereitet werden, damit ein guter Übergang geschaffen werden kann. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen vor Ort wissen wir welche Fertigkeiten die Kinder für die Schule mitbringen müssen. Gemeinsam mit Schule, Schulärztin und Beratungsstellen können auch unterschiedliche Unterstützungsangebote ausgearbeitet werden, speziell für Kinder, die bei diesen Fertigkeiten noch Bedarf haben oder auch von der Schule zurückgestellt werden.

# HORT „BÄRENSTARK“

Hort der  
Diakonie in  
Gilching



Ansprechpartnerin

**SOPHIA BIRNER**

Qualifizierte Einrichtungsleitung /  
Erzieherin, Geschäftsleitung Kinder-  
tagesstätten



Der Hort der Diakonie „Bärenstark“ befindet sich in Gilching im Landkreis Starnberg, dazu gehören die Stadtteile Geisenbrunn, Argelsried und Neugilching. Die Einrichtung ist eine Bildungseinrichtung für Kinder beider Grundschulen und der Fünf-Seen Schule in Starnberg in den Altersstufen der 1. bis zur 4. Klasse.

**Das gesellschaftliche Problem**

Immer mehr Eltern sind voll berufstätig. Ab dem Säuglingsalter haben sie die Möglichkeit, ihre Kinder in Vollzeit in Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Kindergärten unterzubringen. Mit Schuleintritt der Kinder sind sie auf einen Platz in der Nachschulischen Betreuung angewiesen. Durch den Rechtsanspruch auf einen Krippen- und Kindergartenplatz werden vermehrt die Einrichtungen und Plätze geschaffen und die nachschulischen Einrichtungen bleiben oft auf der Strecke. Daher setzen wir uns für den Ausbau des nachschulischen Bereichs besonders ein.

**Vision und Ansatz**

Durch die Vollzeitarbeit der Erziehungsberechtigten bleibt nach der Schule und dem Hort leider nicht mehr allzu viel Zeit für manche grundsätzlichen Dinge. Wir als Hort verstehen uns als Ergänzung der Familie und sehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag auch darin die Kinder in ganz alltäglichen Dingen weiter zu fördern und zu stärken wie z.B. beim Benehmen am Esstisch und besonders auch in ihrer Selbstständigkeit.

Kinder sollen aus dem Hort „Bärenstark“ als selbstbewusste, starke Menschen herausgehen. Unsere Vision ist es die Kinder tatsächlich zu bärenstarken Persönlichkeiten wachsen zu lassen.

Das Erlernen von Selbstständigkeit in vielen Bereichen, die Förderung des Sozialverhaltens, die Selbstbehauptung gegenüber Anderen sowie das sichere Verhalten in der Gesellschaft gehören zu den Zielen unserer täglichen Arbeit.



**DAS TEAM**

Christiane Mayer,  
Ingeborg Weidhaas,  
Tanja Müller, Daniela  
Götz, Marlene Heckner,  
Melanie Reingen-  
Kolbeck, Sophia Birner,  
Melanie Wacker und  
unsere Hunde: Betty,  
Faro und Nala.

**Ressourcen, Leistungen und Wirkung**

In unserer dreigruppigen Einrichtung sind neun Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Bildung und Betreuung der 75 Kinder im Hort kümmern.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Diese teilen sich auf vier Fachkräfte und fünf Ergänzungskräfte auf. Die Kosten werden durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Gemeinde mit finanziert, aber ein Teil bleibt auch der Einrichtung selbst. Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an unterschiedlichen Fortbildungen teil. Dadurch bleiben alle immer auf dem aktuellen Stand. Besonders hohe Kosten liefern im Berichtsjahr im Bereich der Nebenkosten auf. Dies lag an dem hohen Heizbedarf in den Containern, in denen der Hort untergebracht war.

Im Durchschnitt besuchten im Berichtsjahr 2017 rund 70 Kinder unseren Hort. Wir konnten im September insgesamt 10 bärenstarke Kinder nach der vierten Klasse verabschieden.

Eine besondere Leistung im Jahr 2017 war unser sehr gut besuchter Weihnachtsbasar, der durch viel Eigenleistung der Mitarbeiter und tatkräftige Unterstützung der Kinder zu einem tollen Event im Dezember wurde.

Durch die Schaffung von Integrationsplätzen in unserem Hort haben Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder die Chance, in einem normalen Gruppenalltag betreut zu werden. Das wirkt sich natürlich direkt auf die Kinder aus. Sie können in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und müssen nicht mit Bussen in die umliegenden Einrichtungen gefahren werden. Natürlich hat das auch Auswirkungen auf die Eltern. Ihr Kind kann weiter in der Einrichtung bleiben, die Fahrtwege bleiben kurz und das Gefühl der Eltern, ein „normales“ Kind zu haben, kann gefördert werden.

**Planung und Ausblick**

Wir werden weiterhin in unserem Hort Integrationsplätze für Kinder anbieten, um ihnen die Chance zu geben in einer Regelgruppe gefördert zu werden und weiter in ihrem normalen Umfeld aufwachsen zu können.

Ein weiteres Ziel ist es an unserem Konzept anzuknüpfen, die Kinder „bärenstark“ ins weitere Leben zu entlassen und den Hort je nach Kinderanzahl und Betreuungsschlüssel zu erweitern.

Durch die aktuell etwas schwierige örtliche Lage der Einrichtung in den Containern müssen wir als Hort durch andere Dinge positiv als Anziehungspunkt für die Eltern wirken. Durch die Integrationsplätze und unser pädagogisches Konzept haben wir die Chance, die Eltern von unserer Einrichtung zu überzeugen.

Ein Risiko ist, dass das Integrationskonzept ausgerechnet Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf abschreckend wirken kann. Denn es kann den Anschein erwecken, dass die Kinder einen Stempel aufgedrückt bekommen und nicht, wie es unser Ziel ist, in den ganz normalen Alltag integriert werden.

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Gilching

### Unser Weihnachtsbasar

Ein Highlight gegen Ende des Jahres war unser erster Weihnachtsbasar im Hort. Sowohl die Kinder als auch das komplette Team war mit enormem Tatandrang dabei. Es wurde bereits im Sommer mit den ersten Kreativangeboten gestartet. Von Schlüsselanhängern über Sterne, Türkränze, Weihnachtskarten, Anhänger für den Christbaum bis hin zu allerlei Kleinigkeiten, die man wunderbar verschenken kann, konnte man auf unserem Basar die verschiedensten Dinge erwerben. Die Kinder waren für den gesamten Verkauf zuständig. Es wurde gerechnet und gefeilscht und die Kinder hatten riesigen Spaß.

Nachdem uns Eltern und Verwandte ordentlich geplündert hatten, beendeten wir Mitte Dezember unseren Markt mit einer stolzen Summe. Die Kinder hatten sich in mehreren Konferenzen einen neuen Fußball-Kicker und eine Musikanlage gewünscht.



### Hausaufgaben

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit im Hort sind die Hausaufgaben. Daher sind wir immer daran interessiert uns in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Durch einige Umstrukturierungen ist es uns gelungen eine für die Kinder optimale Hausaufgabensituation zu schaffen. Die Kinder werden in Klassen unterteilt und haben immer die selben Pädagogen als Ansprechpartner an ihrer Seite. Unsere Hausaufgabenzeit beschränkt sich auf eine Stunde nach dem Mittagessen.

Unsere Kinder werden bei den Hausaufgaben begleitet, es dürfen Fragen gestellt und eventuelle Kleinigkeiten können auch erklärt werden. Grundsätzlich können wir aber keine Garantie auf Richtigkeit der Hausaufgaben geben. Wir kontrollieren die Vollständigkeit der Hausaufgaben und zeichnen diese im Hausaufgabenheft der Kinder ab.

### Ausbildung von Praktikanten

Die Ausbildung von Praktikanten und Praktikantinnen liegt uns sehr am Herzen. Darum hatten wir auch im Berichtsjahr 2017 wieder zwei Praktikantinnen der Fachakademien für Sozialpädagogik, die bei uns ihr Sozialpädagogisches Seminar 2 absolvieren.

Besonders großen Wert legen wir auf die sehr praxisnahe Ausbildung. Die Praktikantinnen sollen in allen Bereichen die Möglichkeiten haben sich auszuprobieren. Durch die Ausbildung und Förderung der Praktikanten und Praktikantinnen können wir auf lange Sicht gesehen zukünftiges Personal für unsere Einrichtung gewinnen.

### Integration im Hort

Das Thema Integration begleitet uns nun schon längere Zeit. Allerdings konnten wir im Jahr 2017 zum ersten Mal mehrere Kinder mit besonderem Integrationsbedarf begleiten. Es ist ein tolles Gefühl, die Kinder eine gewisse Zeit zu begleiten und sie zu unterstützen, sich in ihrem täglichen Leben besser zu recht zu finden. Oft sind es nur Kleinigkeiten und winzige Hilfestellungen, die den Kindern helfen sich in ihrer Umgebung und ihrem sozialen Umfeld zurechtzufinden.

Durch die wöchentliche Unterstützung unserer Heilpädagogin und die engen Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Starnberg ist es uns möglich, die Kinder weiterhin so gut in den Alltag zu integrieren.

Natürlich gelingt uns das auch nicht immer. In manchen Fällen ist es für die Familie und natürlich besonders für das Kind die bessere Lösung, in eine Heilpädagogische Tagesstätte zu wechseln. Diese Einrichtungen haben die Möglichkeit, die Kinder in noch viel mehr Bereichen zu fördern.

# HORT AN DER GRUNDSCHULE

## Hort der Diakonie in Gauting

Der Evangelische Hort an der Grundschule Gauting im Landkreis Starnberg ist eine Einrichtung des Diakonischen Werks Fürstentfeldbruck. In der Einrichtung werden 50 Kinder betreut, die in Gauting selbst sowie in den Ortsteilen Unterbrunn, Oberbrunn, Königswiesen, Stockdorf und Buchendorf leben und die 1. bis 4. Klassen der Josef-Dosch-Grundschule Gauting sowie der Grundschule Stockdorf besuchen.

### Das gesellschaftliche Problem

Angesichts hoher Lebenshaltungskosten im Großraum München und veränderter Familienstrukturen gehen Eltern in der Regel einer beruflichen Tätigkeit in Voll- oder Teilzeit nach. Um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können, sind Eltern in zunehmendem Maße in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung auf die pädagogische Unterstützung durch Kindertagesstätten angewiesen. Als familienunterstützende Einrichtung bietet der Evangelische Hort an der Grundschule Gauting Eltern die Möglichkeit, die Betreuung ihrer Kinder an Schultagen (nach Unterrichtsende bis zum 17.15 Uhr) sowie in 10 der 14 Schulferienwochen des Jahres ganztägig abzugeben.

### Vision und Ansatz

Unser pädagogisches Handeln basiert auf dem „Bild vom Kind“, das im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) skizziert wird. Hier gilt das Kind

- als aktiver Gestalter seiner Bildung und Erziehung – wobei es seine Entwicklung in einem sozialen Prozess mit anderen Kindern und Erwachsenen vollzieht,
- als ein Individuum, das sich in seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern unterscheidet.

Das Erlernen von Selbständigkeit in vielen Bereichen, die Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstbehauptung gegenüber Anderen sowie auch des sicheren Verhalten in der Gesellschaft gehören zu unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Da wir das Lernen als einen lebenslangen Prozess verstehen, ist es uns ein wichtiges Anliegen, die lernmethodischen Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie bei der Entwicklung von Strategien dahingehend zu unterstützen, ihr Lernen selbst zu organisieren und zu steuern.



Ansprechpartner

### CHRISTOPH SCHOLZ

Einrichtungsleitung / Erzieher und Student im berufsbegleitenden Fernstudiengang Pädagogik der Frühen Kindheit an der Hochschule Koblenz



### DAS TEAM

Seyda Aksaka, Sibille Drefahl, Anna Vrca, Christoph Scholz, Sabine Laut, Stefanie König, Vanessa Trüper

### Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserem Grundschulhort werden 50 Kinder, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind, von 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Voll- oder Teilzeit betreut. Täglich für die Kinder im Einsatz sind drei Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und eine in Ausbildung zur Kinderpflegerin befindliche SPS (Sozialpädagogisches Seminar)-Jahrespraktikantin. Zusätzlich stehen uns zeitweise eine pädagogische Fach- sowie eine pädagogische Ergänzungskraft zur Seite.

Der Großteil der Personalkosten wird durch Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand abgedeckt. Bei der Hausaufgabenbegleitung von geflüchteten Kindern werden wir dankenswerterweise in enormem Umfang von Ehrenamtlichen des Gautinger Helferkreises unterstützt.

Im Sommer 2017 durften wir wieder eine stattliche Schar von Viertklässlern in weiterführende Schulen entlassen, die im neuen Schuljahr durch Erst- und Zweitklässler ersetzt wurden.

Die Hortbetreuung ihrer Kinder ermöglicht den Eltern, ihrer Berufstätigkeit sowie anderen Aufgaben nachzugehen. Derweil haben die Kinder im Hort nicht nur Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu erledigen, sondern auch die Möglichkeit, spielerisch und auf andere Weise mit anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal in Kontakt zu treten, sowie sich kreativ und/oder sportlich zu beschäftigen. Die im Hort gesammelten Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen wirken sich in der Regel positiv auf das Selbstbild der Kinder sowie ihr Sozialverhalten aus und färben entsprechend auf das familiäre und weitere Umfeld jenseits der Kindertagesstätte ab.

Die Aufnahme einer Reihe von geflüchteten Kindern wirkt sich in verschiedener Weise positiv auf den Hortalltag aus. Zum einen finden diese Kinder selbst leichter Anschluss zu einheimischen Kindern, als dies in der Schule möglich ist, was die Integration erheblich erleichtert.

Zum anderen hat sich dank der intensiven Förderung durch die Ehrenamtlichen des Gautinger Helferkreises nicht nur das sprachliche und schulische Potenzial der meisten geflüchteten Kinder erheblich verbessert, sondern sie konnten auch ihre sozialen Kompetenzen enorm erweitern. Auf der anderen Seite profitieren auch die einheimischen Kinder und das pädagogische Fachpersonal sehr vom intensiven Austausch mit den geflüchteten Kindern, die mit ihren Erfahrungen und ihrem kulturellem Background horzonterweiternd wirken.

### Planung und Ausblick

Da in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach Plätzen in unserer Einrichtung das Angebot wiederholt deutlich überstiegen hat, möchten wir unser Augenmerk auf mögliche Wege zur Unterstützung von Grundschulkindern richten, denen weder wir noch die anderen Kindertagesstätten Gautings einen Betreuungsplatz anbieten können. Hier gilt es, insbesondere Lösungen für Alleinerziehende, beiderseits berufstätige Eltern sowie Familien mit Migrationshintergrund zu finden, um für Entlastung zu sorgen und die Chancen aller Kinder auf eine gelingende Entwicklung zu erhöhen.

Der seit Jahren durch die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts München bedingte ungebrochene Zuzug vieler Familien bietet einerseits für unser Betreuungsangebot eine gewisse Planungssicherheit. Andererseits erweist es sich als zunehmend schwierig, bei einer Knappheit an Betreuungsplätzen den hohen und zum Teil sehr dringlichen Bedarfen von Eltern und Familien gerecht zu werden, zumal wir uns hinsichtlich der räumlichen Auslastung fortwährend an der Kapazitätsgrenze bewegen. Daraus könnte sich allerdings wiederum die Chance ergeben, alternative Betreuungsangebote zum Hort zu entwickeln und zu realisieren.

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Gauting

### Personalwechsel

Zu Jahresbeginn kehrte Sabine Laut etwas vorzeitig aus ihrem Erziehungsurlaub zurück und löste Nela Kübler als Leitung des Horts ab. Nela Kübler wechselte im Mai zum Evangelischen Kindergarten nach Puchheim. Für ihren weiteren Weg im sozialpädagogischen Bereich wünschen wir ihr alles erdenklich Gute und danken ihr für ihren tollen Einsatz!

Frau Laut setzte nunmehr ihrerseits eine Reihe von Akzenten, um die Entwicklung des Horts weiterhin positiv zu gestalten. Einigen Abgängen im Team standen Zugänge gegenüber, mit denen Frau Laut und der Träger Zeichen der Kontinuität setzten.

So kehrte zum 1. Juli die Kinderpflegerin Stefanie König als Mitarbeiterin in die Einrichtung zurück, prägt seither die Pädagogik in der Diamanten-Gruppe mit und hat sich darüber hinaus mit ihren EDV-Kenntnissen als große Stütze der Leitungen erwiesen. Herzlich willkommen zurück!

Frau Laut indes verabschiedete sich gegen Ende eines sehr arbeitsintensiven und rundum erfolgreichen Jahres in Erwartung ihres zweiten Kindes in die Mutterschutzphase. Auch Frau Laut gilt ein herzliches Dankeschön für ihren wunderbaren Einsatz für das Team und die Kinder. Im Rahmen der Adventsfeier wurde sie gebührend von den Kindern, Eltern und Kollegen/innen in die Familienzeit verabschiedet.

Am Ende des Bewerbungsverfahrens um ihre Vertretung in der Leitungsfunktion für die Zeit des Erziehungsurlaubs kristallisierte sich Christoph Scholz als Nachfolger von Frau Laut heraus. Wie Frau König ist er ein Rückkehrer an die alte Wirkungsstätte, die er vor 5 Jahren als frischgebackener Kinderpfleger verlassen hatte. Inzwischen ist er Erzieher, war in den letzten Jahren in einem BRK-Kinderhaus in Schwabing tätig und studiert berufsbegleitend im Fernstudium Pädagogik der Frühen Kindheit an der Hochschule Koblenz.

### Ausbildung von Praktikantinnen und Wechsel im Personal

Die Aus- und Weiterbildung von Mitgliedern unseres Teams ist uns ein großes Anliegen, da wir auf einem möglichst aktuellen Erkenntnisstand der Sozialpädagogik mit den Kindern arbeiten möchten. Neben einer Reihe von Kurzzeit-Fortbildungsmaßnahmen für das Team als Ganzem und einzelnen Kolleginnen war das Jahr 2017 auch ein Meilenstein in der Ausbildung einiger Kolleginnen.

So schloss Vanessa Trüper mit dem Berufspraktikum ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin erfolgreich ab und fungiert seit September 2017 als Gruppenleitung bei den Diamanten sowie als stellvertretende Einrichtungsleitung. Herzlichen Glückwunsch!

Das Bundesfreiwilligendienst-Jahr von Massimo Morrone endete im August 2017. Herr Morrone, der nach wie vor in engem Kontakt zu uns steht und den Hort häufig besucht, befindet sich derzeit in der Kinderpflege-Ausbildung an einer Münchner Fachakademie für Sozialpädagogik. Viel Glück weiterhin!

### Kulturelle Highlights

Auch im Jahr 2017 gab es wieder zahlreiche Highlights im Hort, von einer Übernachtung, über Ausflüge bis hin zu rauschenden Festen. Stellvertretend seien an dieser Stelle zwei kulturelle Höhepunkte ausführlicher beschrieben.

Am 1. März besuchten wir mit einer Reihe von Kindern die Ausstellung „Hundertwasser – Schön & Gut“ im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See. Dort waren 125 Werke des weltberühmten Wiener Künstlers zu sehen. Die schillernd-bunte Farbenpracht der Exponate faszinierte die Kinder ebenso wie die extravaganten gerundeten Formen. Der Ausflug wirkte sehr inspirierend auf die Kinder, die nicht nur vor Ort nach Pinsel und Stift griffen, sondern sich auch danach immer wieder mit großer Freude künstlerisch-kreativ betätigten.

Ein zweites kulturelles Highlight des Jahres war der Auftritt des Duos Papagena, das am 20. Dezember eine Neuinszenierung des beliebten Märchenspiels „Hänsel und Gretel“ darbot. Die bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten jungen Künstlerinnen Shantala Vallentin (Querflöte) und Carolina Nees (Oboe), die gewöhnlich vor weitaus größerem Publikum auftreten, bezauberten die großen und kleinen Konzertbesucher im Bewegungsraum nicht nur mit ihrem virtuosen Spiel, sondern verstanden es auch, die Kinder mit interaktiven Elementen in das Geschehen einzubeziehen, was allen Beteiligten eine riesige vorweihnachtliche Freude bereitete. Ein Riesenlob und Dankeschön auch an das Duo Papagena!

### Hausaufgaben

Naturgemäß bildet die Begleitung der GrundschülerInnen bei den Hausaufgaben einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

Diese werden im Gruppenverbund in den Räumen der „Delfine“ und der „Diamanten“ gemacht. Die Ehrenamtlichen des Gautinger Helferkreises unterstützen derweil die geflüchteten Kinder im Personalraum bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben. Grundsätzlich ist die Hausaufgabenzeit montags bis donnerstags auf eine Stunde von 14.30 bis 15.30 Uhr beschränkt. Außerhalb dieses Zeitraums besteht allerdings auch die Möglichkeit, ohne Betreuung einer pädagogischen Fachkraft freiwillig Hausaufgaben zu erledigen.

Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern in der Hausaufgabenzeit für Fragen zur Verfügung, kontrolliert die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und zeichnet die Hausaufgabenhefte der Kinder ab. Eine Kontrolle aller Aufgaben auf Richtigkeit ist nicht möglich, weshalb wir den Eltern eine Überprüfung empfehlen.



### Schach-AG

Bereits seit einigen Jahren erfreut sich die Schach-AG großer Beliebtheit im Hort. Diese findet während der Schulzeit unter der Leitung von Alexander Fischer-Brandies ein Mal pro Woche für jeweils eine Stunde am Nachmittag statt. Herrn Fischer-Brandies danken wir herzlich für sein großartiges ehrenamtliches Engagement!

Das Schachspielen macht den Kindern nicht nur viel Spaß, sondern begünstigt darüber hinaus ihre Entwicklung in unterschiedlicher Weise. So verbessert Schach zum Beispiel die kognitiven Fähigkeiten und erweitert das Konzentrationsvermögen. Ferner fördert das Spiel kreatives Denken sowie vorausschauendes Planen und kann einen Betrag dazu leisten, die kindliche Lust am Lernen zu verstärken.

# SCHÜLERHORT EMMAUS

Hort der  
Diakonie in  
Maisach



Der Evangelische Schülerhort Emmaus ist eine familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung. Er liegt in der Gemeinde Maisach im Landkreis Fürstentum. Wir betreuen, begleiten und fördern Schulkinder von der 1. bis zur 5. Klasse nach dem Unterricht. Zum Tagesablauf gehören der gemeinsame Mittagstisch, die Hausaufgabenbetreuung und die Freizeitgestaltung. Ferner zählen hierzu die Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Partnern wie Schulen, Beratungsdiensten, Kirchengemeinde und kommunale Gemeinde.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Zahl der alleinerziehenden Eltern sowie der berufstätigen Eltern, steigt stetig an. Die Berufstätigkeit beider Elternteile mit dem Familienleben in Einklang zu bringen, ist für viele Familien problematisch. Die steigenden Lebenshaltungskosten machen unter anderem eine außerfamiliäre Ganztagesbetreuung ihrer Kinder nötig. Zudem leben wir in einer konsumorientierten Gesellschaft, in der christliche Werte oft einen geringeren Stellenwert einnehmen.

## Vision und Ansatz

Unser Ziel ist die Erziehung zum mündigen Menschen. Die Kinder sollen lernen, engagiert und selbstverantwortlich, unter Beachtung demokratischer Grundwerte, im jeweiligen sozialen Umfeld zu agieren. Dies möchten wir erreichen durch Wertevermittlung im sozialen und auch im christlichen Bereich. Voraussetzung dafür ist die Annahme jedes einzelnen Kindes in seiner individuellen Persönlichkeit. Partizipation ist in unserem Hortalltag deshalb wichtig.



Ansprechpartnerin

**MARION PHILIPPSON-LANGE**  
Hortleitung



## DAS TEAM

Andrea Will, Regina Jung, Andrea Paulic, Marion Philippson-Lange, Natalie Lacher, Katharina Weindl, Margit Wilhelm

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Unser Hort befindet sich in einem freistehenden Haus mit einem angrenzenden Garten. Jede der drei Gruppen hat einen Gruppen- und einen Nebenraum zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Werk- und einen Bewegungsraum, die den Kindern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Im unmittelbaren Umfeld werden eine Fußballwiese, der Pausenhof der Mittelschule und das örtliche Freibad als weitere Freizeitmöglichkeiten mitgenutzt. Unser eigener Garten ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet.

Das Hort-Team besteht aus vier Erzieherinnen, vier Kinderpflegerinnen und einem Berufspraktikanten. Fortbildungen und Informationsveranstaltungen werden gerne vom Team angenommen. Eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Seniorenwohnheim findet regelmäßig statt.

Übersicht der erbrachten Leistungen 2017:

- Betreuung von 75 Hortkindern, in drei Gruppen
- Förderung erfolgt in den verschiedensten Bereichen
- Strukturierter Tagesablauf mit einem gemeinsamen Mittagstisch, einer betreuten Hausaufgabenzeit und vielfältiger Freizeitgestaltung
- Gruppenübergreifende Abendangebote
- Ferienbetreuung mit Ausflügen, einer jährlicher Jugendherbergsfahrt, Elternarbeit mit Eltern-Café, Bistro und Festen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Unsere 20-jährige Horterfahrung hat gezeigt, dass der Bedarf an qualitativ hochwertiger Nachmittagsbetreuung von Schulkindern stetig steigt. Unsere Vormerkliste für einen freien Hortplatz ist lang. Möglicherweise entwickelt sich hieraus ein gesellschaftliches und politisches Umdenken hinsichtlich der gesicherten, kontinuierlichen Betreuung von Schulkindern.

## Planung und Ausblick

Zielsetzung für die nächsten Jahre:

- Weiterer Ausbau und Stabilisierung der pädagogischen Arbeit
- Anpassung der Hausaufgabenbetreuung an aktuelle Gegebenheiten
- Ausbau der Hortplätze wegen der hohen Nachfrage an Betreuungsplätzen
- Themenorientierte Elternabende in Kooperation mit dem Elternbeirat

Die gute Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde, der Kirchengemeinde vor Ort und den verschiedensten Kooperationspartnern, gestützt durch die personellen Ressourcen, bietet ein stabiles Fundament für unsere Arbeit. Jedoch nehmen die Belastungen der Eltern zu. Oft wird dann der Druck auf den Hort übertragen. Wie gehen wir damit um? Wohin verändert sich die Gesellschaft?

Betreuungszeiten und Angebote unterliegen einem starken Wandel. Auch regelmäßige Kontakte, der Austausch und die Vernetzung sowie die Transparenz bedürfen einer kontinuierlichen Arbeit.

# FOKUS 2017

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Maisach

### Partizipation

Jede Gruppe wählt nach gezielter Vorbereitung Hortsprecher für ein Jahr. Diese legen dann einen regelmäßigen Besprechungstermin fest, damit Anliegen aus allen drei Gruppen zusammengetragen, diskutiert, geplant und entschieden werden können. Die Hortsprecher erhalten die nötige Unterstützung durch das Fachpersonal.

Die Zusammenkünfte, die einmal wöchentlich stattfinden, werden eigenständig im Hortsprecherheft festgehalten. So wurden z.B. Anschaffungen geplant, gruppenweise entschieden und durchgeführt. Auch unsere Jugendherbergsfahrt nach Lenggries wurde unter Mitwirkung der Hortsprecher gestaltet. Diese Mitarbeit stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Mitverantwortung und das Selbstvertrauen der Kinder enorm.



### Ersthelfer von Morgen

Dies war ein Projekt unseres Berufspraktikanten über einen Zeitraum von neun Monaten. Wöchentlich traf sich die Kindergruppe, um theoretisches Wissen zu lernen, Bilder zu besprechen oder zu erarbeiten. Besonders beliebt waren die praktischen Übungen, auch in Form von Rollenspielen.

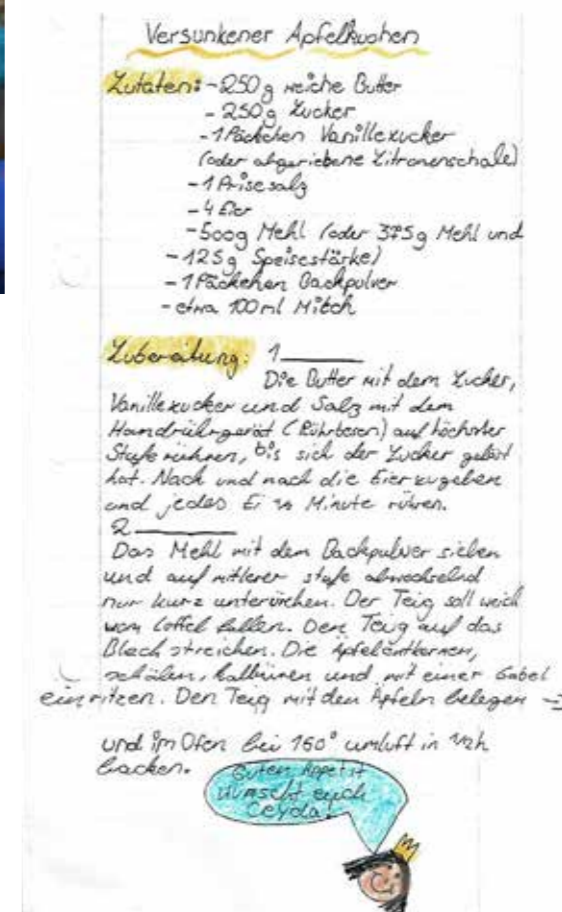
Themen, wie z.B. Notruf absetzen, Sicherheit im Straßenverkehr und beim Autofahren, Sofortmaßnahmen am Unfallort, stabile Seitenlage und Verbände anlegen, gaben den Kindern viel Sicherheit, um im Ernstfall ruhig und überlegt reagieren und handeln zu können. Das Projekt endete mit einer praktischen Demonstration des Gelernten für die Eltern und dem Erhalt einer Teilnahme-Bestätigung.



### Ernährung

Unsere Zusammenarbeit mit der Agenda 21 vom Vorjahr wurde weitergeführt mit der Erstellung eines horteigenen Kochbuches. Jedes neue Rezept wurde mit den Kindern erarbeitet, ausprobiert und das Ergebnis in einer gemeinschaftlichen Runde gegessen. Anschließend wurden diese Rezepte, die teilweise illustriert waren, vervielfältigt. So wuchs im Laufe des Jahres für die Kinder ein eigenes, spannendes, erweiterungsfähiges Kochbuch.

Zu dem Thema Kochen, Backen und Ernährung gehörten auch Ausflüge auf den Bauernhof, wo die Kinder viel Grundwissen über Milchwirtschaft, Viehhaltung, Getreideanbau und allgemeine Aufgaben in der Landwirtschaft erwarben, aber auch praktische Erfahrungen sammeln konnten.



### Christliche Grundwerte

In unserem Hortalltag hat die Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde einen festen und wichtigen Platz. Deshalb feiern wir Gottesdienste oder Andachten im Emmaus-Gemeindezentrum oder bei uns in der Einrichtung, gemeinsam mit Frau Greifenstein oder Herrn Monninger (Pfarrstelle Maisach). Dazu gehört ein eigener Begrüßungsgottesdienst für die neuen Hortkinder im September mit Übernahme von Patenschaften durch andere Kinder, die als sichtbares Zeichen der Verbundenheit selbstgeknüpfte Armbänder verschenken.

Auch die christlichen Feste im Jahreszyklus werden im Verbund mit der evangelischen Kirche geplant und durchgeführt, z.B. Erntedank und ein Osterspaziergang/Emmaus-Gang. Die Adventszeit wird für die Kinder im Hort täglich mit verschiedenen Angeboten gestaltet. Kinder, die den Hort verlassen, haben auch die Möglichkeit, sich beim Verabschiedungsgottesdienst segnen zu lassen.

# GESCHÄFTSSTELLE

## Zahlen und Fakten

Die 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle erledigen die zentralen Verwaltungsdienstleistungen für alle Einrichtungen des Diakonischen Werks Fürstfeldbruck. Dazu gehören abrechnungsrelevante Themen, Personalangelegenheiten, aber auch ein offenes Ohr für Fragen und Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Genau so wichtig ist der regelmäßige Austausch mit dem Vorstand des Diakonischen Werks Fürstfeldbruck. Dieser findet in regelmäßigen Leitungssitzungen und einem jährlichen Klausurtag statt. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Einrichtungen gibt es bei gemeinsamen Treffen immer die Gelegenheit, Fragen und Anliegen anzubringen und diese zu klären. Die Leistungen der Geschäftsstelle betreffen das Personal- und Finanzwesen, Controlling, Abrechnung der Heimentgelte, Kindergarten- und Kinderhortbeiträge, Versicherungswesen und allgemeine Verwaltungsaufgaben. Für die Beratungseinrichtungen werden die Zuschussanträge und Verwendungsnachweise erstellt.

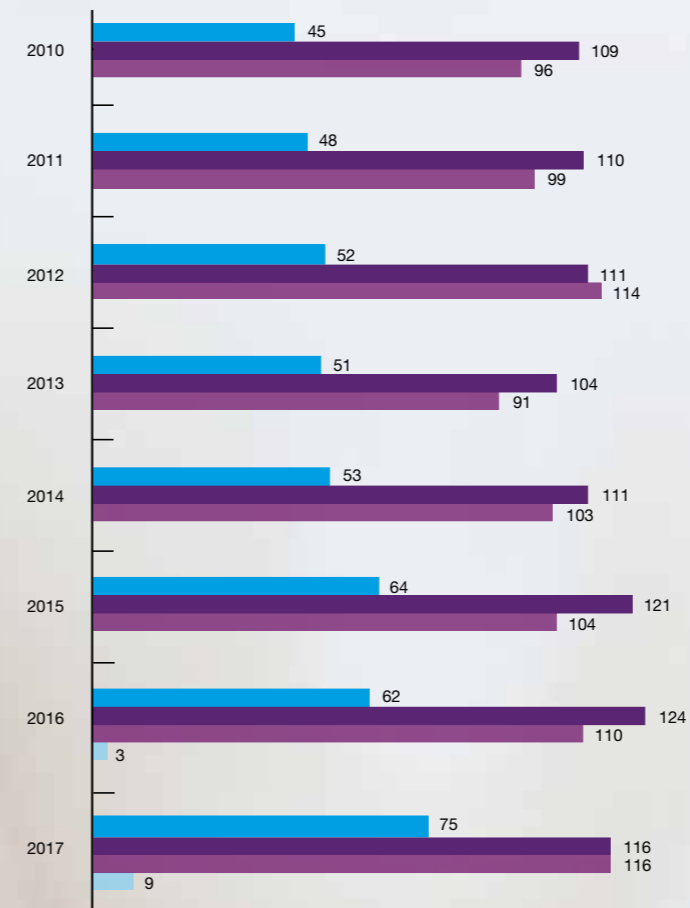
### Nachhaltige Planung und Steuerung der Ressourcen

Durch den Bereich Finanzwesen werden unter anderem folgende Aufgaben erledigt: die Verbuchung der Rechnungen aller Einrichtungen, Fakturierung und Einzug der Heimentgelte, Kindergarten- und Hortabrechnung der Elternbeiträge. Abrechnungen mit dem Jugendamt und den Bezirken. Die Offene-Posten-Verwaltung mit Mahnwesen und Berichte an die Einrichtungsleitungen gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet. Die bereitgestellten Zahlen wertet das Controlling in monatlichen Berichten aus und erstellt Hochrechnungen zum erwarteten Jahresergebnis. Die Berichtsstruktur wurde für alle Einrichtungen angepasst. In 2017 wurde die Ende 2016 begonnene, umfangreiche Implementierung der neuen Buchhaltungs- und Abrechnungs-Software fortgesetzt. Die Beratungseinrichtungen und Sozialen Dienste mit Bezirksstelle werden hauptsächlich durch Betriebskostenzuschüsse finanziert.

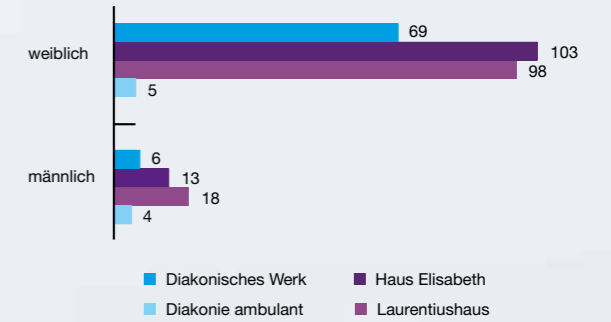
### Kompetenter Dienstleister für unsere Einrichtungen

Die Personalabteilung fertigt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Dienstverträge aus, erledigt die Lohn- und Gehaltsabrechnung mit allen dafür relevanten Meldungen. Die Veränderungen bei den AVR Diakonie Bayern werden überwacht und angewandt. Für Zuschussanträge und weitere Kalkulationen erfolgen Personalkostenhochrechnungen.

Entwicklung des Personalbestandes 2010-2017 gesamt:



Anteil Mitarbeiter weiblich / männlich 2017:



Umsatzerlöse der Einrichtungen:

Diakonisches Werk	3.102.530 €
Haus Elisabeth	5.531.923 €
Laurentiushaus	5.446.058 €
Diakonie ambulant	228.144 €

Insgesamt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 14.080.511 € verwaltet.

Ansprechpartnerin

**MARION FLIECKER**  
Geschäftsstellenleitung

# EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

im Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck

## Altenhilfe & Dienstleistungen

Diakonie Laurentiushaus gGmbH  
**Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus**  
Feursstr. 23, 82140 Olching  
T 08142 450-0  
laurentiushaus@diakoniefb.de  
www.laurentiushaus.diakoniefb.de

Diakonie Haus Elisabeth gGmbH  
**Pflegeheim Haus Elisabeth**  
Allinger Str. 38, 82178 Puchheim  
T 089 80 90 30  
haus-elisabeth@diakoniefb.de  
www.haus-elisabeth.diakoniefb.de

**Diakonie ambulant**  
Ambulanter Pflegedienst in Puchheim, Eichenau, Olching  
und im gesamten Landkreis Fürstenfeldbruck  
Alois-Harbeck-Platz 3, 82178 Puchheim  
T 089 80 90 3-220  
diakonieambulant@diakoniefb.de  
www.diakonieambulant.diakoniefb.de

**DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH**  
Allinger Str. 38, 82178 Puchheim  
T 089 80 90 3-300  
diakonium@diakoniefb.de  
www.diakonium.diakoniefb.de

## Notlagen & Hilfen

Bezirksstelle  
**Soziale Dienste**  
– Soziale Beratung  
– Wohnberatung für Senioren und Menschen  
mit Behinderung  
– Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen  
Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 150 63-0  
sozialdienste@diakoniefb.de  
www.sozialdienste.diakoniefb.de

**Flüchtlings- und Integrationsberatung**  
für Puchheim  
Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck  
M 0173 31 20 932  
M 0173 32 60 567  
www.asylberatung.diakoniefb.de

**Familienpflegestation**  
für FFB, STA, DAH und München Stadt  
Dachauerstr. 48, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 36 34 23-40  
familienpflege@diakoniefb.de  
www.familienpflege.diakoniefb.de

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle  
für Schwangerschaftsfragen**  
Römerstr. 33, 82205 Gilching  
T 08105 77 85 6  
schwangerenberatung@diakoniefb.de  
www.schwangerenberatung.diakoniefb.de

**Schreibabyberatung**  
ein Kooperationsprojekt der Brucker Elternschule,  
der Schwangerenberatung Gilching und  
der Ökumenischen Erziehungsberatungsstellen  
T 08141 36 34 23 23  
www.schreibabyberatung-ffb.de

**Mutter Kind Haus Gilching**  
Rosenstraße 16, 82205 Gilching  
T 08105 276 954  
mutterkindhaus@diakoniefb.de  
www.mutterkindhaus.diakoniefb.de

## Beratung & Bildung

**Brucker Elternschule West**  
Am Sulzbogen 56, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 272 46  
elternschule-west@diakoniefb.de  
www.elternschule.diakoniefb.de

**Brucker Elternschule Mitte**  
Stadelberger Str. 25, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 636 53  
elternschule@diakoniefb.de  
www.elternschule.diakoniefb.de

**Opstapje**  
Buchenauer Str. 42, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 150 63 14  
opstapje@diakoniefb.de  
www.opstapje.diakoniefb.de

**Ökumenische Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder und Jugendliche**  
www.erziehungsberatung.diakoniefb.de

**in Fürstenfeldbruck**  
Fürstenfelder Str. 14, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 50 59 60  
EB-FFB@caritasmuenchen.de

**in Gröbenzell**  
Rathausstr. 13, 82194 Gröbenzell  
T 08142 511 51  
EB-Grobenzell@caritasmuenchen.de

**in Germering**  
Otto-Wagner-Str. 11, 82110 Germering  
T 089 84 80 79 20  
EB-Germering@caritasmuenchen.de

**Elterntelefon**  
Mo., Di. und Do. 15.00 bis 18.00 Uhr  
T 08141 51 25 26  
www.telefonberatung-fuer-eltern.diakoniefb.de

**Kummertelefon**  
Mo., Di. und Do. 15.00 bis 18.00 Uhr  
T 08141 51 25 25  
www.kummertelefon-fuer-kinder.diakoniefb.de

## Kindergarten & Horte

**Hort an der Grundschule**  
Ammerseestr. 6, 82131 Gauting  
T 089 55 29 83 02  
hort-gauting@diakoniefb.de  
www.hort-gauting.diakoniefb.de

**Hort der Diakonie „Bärenstark“**  
Talhofstrasse 11b, 82205 Gilching  
T 08105 73 01 98  
hort-gilching@diakoniefb.de  
www.hort-gilching.diakoniefb.de

**Ev. Schülerhort „Emmaus“**  
Pfarrer-Betzl-Str. 1, 82216 Maisach  
T 08141 30 59 74  
hort-maisach@diakoniefb.de  
www.hort-maisach.diakoniefb.de

**Ev. Kindergarten „Flohzirkus“**  
Grosostr. 6, 82166 Gräfelfing  
T 089 89 800 996  
kita-graefelfing@diakoniefb.de  
www.kita-graefelfing.diakoniefb.de



Wir wollen für Menschen da sein, die auf Hilfe angewiesen sind: Für Kinder und Jugendliche, Senioren, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung, Familien, die durch Krankheit oder Schicksalsschläge aus der Bahn geworfen wurden, Menschen, die in Armut leben.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung – sei es durch kleine oder große Zuwendungen.

**Spendenkonten:**

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck E.G

IBAN: DE67 7016 3370 0303 2750 00

BIC: GENODEF1FFB

Sparkasse Fürstenfeldbruck

IBAN: DE65 7005 3070 0008 0702 37

BIC: BYLADEM1FFB

Empfänger: Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V.

**Diakonisches Werk des  
Evang.-Luth. Dekanatsbezirks  
Fürstenfeldbruck e.V.**

Dachauer Straße 48  
82256 Fürstenfeldbruck

T 08141 36 34 23-0

F 08141 36 34 23-9

geschaefsstelle@diakonieffb.de

[www.diakonieffb.de](http://www.diakonieffb.de)

